

Allgemeine Sprachwissenschaft

**Die Entwicklung der englischen Groß- und Kleinschreibung
in der frühen Neuzeit
am Beispiel ausgewählter Texte**

MAGISTERARBEIT
ZUR ERLANGUNG DES
MAGISTER ARTIUM

im Fachbereich
Sprach- und Literaturwissenschaft
der Universität Osnabrück

vorgelegt von:

Majana Grüter
aus Osnabrück

2007

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Die englische (Ortho-) Graphie in der frühen Neuzeit	2
3. Beschreibung des Textkorpus	3
4. Groß- und Kleinschreibung: Grundannahmen.....	5
5. Vorgehensweise in der Analyse.....	6
5.1. Konstituentenanalyse	7
5.2. Analyse nach syntaktischen und semantischen Kriterien	15
5.3. Analyse im optimalitätstheoretischen Rahmen.....	17
6. Textprofile	19
6.1. Defoe, 1729. <i>The advantages of peace and commerce</i>	20
6.2. Melon, 1738. <i>A political essay upon commerce</i>	29
6.3. Burnet, 1728. <i>De statu mortuorum & resurgentium tractatus</i>	38
6.4. Simon, 1723. <i>De statu mortuorum</i>	43
6.5. Haywood, 1724. <i>The injur'd husband; or, the mistaken resentment</i>	46
6.6. Symmons, 1725. <i>The whimsical lovers: or, Cupid in disguise</i>	53
6.7. Ablancourt, 1740. <i>Health restor'd, or, the triumph of nature</i>	58
6.8. Baxter, 1740. <i>Matho: or, the cosmotheoria puerilis, a dialogue</i>	63
6.9. Philipps, 1721. <i>Mr. Phillips's letter and representation</i>	69
6.10. Arbuthnot, 1721. <i>essay on the usefulness of mathematical learning</i>	75
7. Sonderfälle	96
8. Die Textprofile im Vergleich.....	99
9. Fazit	102
Literaturverzeichnis	103
Anhang (Konstituentenanalysen und Auszählungen)	

1. Einleitung

Orthographie und Optimalitätstheorie – passt das zusammen? Ist es möglich, das Schriftsystem einer Sprache mit einer Theorie zu erklären, die sonst hauptsächlich auf phonologische und syntaktische Probleme abzielt? Diese Arbeit wird zeigen, dass eine Orthographieanalyse im Sinne der Optimalitätstheorie kein Paradoxon ist, sondern durchaus neue Erkenntnisse bringen kann.

In den Grundannahmen stütze ich mich dabei auf die Lehrveranstaltungen zur Orthographieanalyse im Wintersemester 2005/2006 und Sommersemester 2006 und ein Arbeitsskript von Prof. Dr. Utz Maas (Angabe siehe Literaturverzeichnis).

Der Gegenstand meiner Analyse ist die englische Groß- und Kleinschreibung (im Folgenden mit ‚GKS‘ abgekürzt) in der frühen Neuzeit, d.h. etwa im Zeitraum des 16. bis 18. Jahrhunderts. Hier lässt sich die größte Variation in der Verwendung von Großbuchstaben festmachen (vgl. Osselton 1985: 49). In meiner Arbeit soll es keinesfalls darum gehen, ein vollständiges Bild der englischen Orthographie zu dieser Zeit zu skizzieren. Vielmehr möchte ich anhand einiger Texte aus einem weiter eingegrenzten Zeitraum darstellen, welches Ausmaß die Variation der GKS hatte und wie sich trotzdem Konstanten finden lassen. Mein Ziel besteht darin, Regularitäten aufzuzeigen, ebenso aber auch die Ausnahmen zu erklären, und dadurch einen Abriss der Schreibpraxis zu liefern. Unter Regularität verstehe ich in diesem Zusammenhang die systematische Nutzung der Opposition Minuskel / Majuskel. Eine Schreibung ist regulär, wenn die Verwendung einer Minuskel oder Majuskel durchgängig den gleichen Zweck erfüllt. Die Regularitäten meiner Textauswahl werde ich durch eine Analyse herausarbeiten, die aus folgenden drei Schritten besteht: einer Konstituentenanalyse, einer Analyse nach syntaktischen und semantischen Kriterien und schließlich einer Analyse mithilfe der Optimalitätstheorie (im Folgenden: OT). Die ersten beiden Schritte werden später genauer beschrieben; auf den letzten, der in dieser Arbeit den Schwerpunkt trägt, möchte ich bereits an dieser Stelle kurz eingehen.

Warum ist es also sinnvoll, ein Schriftsystem mithilfe der OT zu untersuchen? Wie gerade erläutert, existieren in der GKS Regularitäten, d.h. die Schreibung ist nach gewissen Prinzipien ausgerichtet. Bei der Nutzung von Oppositionen geht es um die Zusammenhänge zwischen Form (Majuskel oder Minuskel) und Funktion (leserfreundliche Strukturierung des Textes). Die OT ermöglicht eine Darstellung dieser Korrespondenzen zwischen der graphischen Struktur und dem sprachlichen Wissen. Die Strukturen, die eine Majuskelsetzung erfordern, werden im Rahmen der OT als

Beschränkungen formuliert (die Kriterien in Schritt 2, nach denen die Schreibungen bewertet werden, führen dorthin). Die Ausnahmen bzw. Irregularitäten sind demnach als Verstöße zu betrachten; sie gilt es, durch die Formulierung neuer, höherrangiger Beschränkungen zu rechtfertigen. Durch die Möglichkeit der Umsortierung lässt sich die Dynamik der unterschiedlichen Schreibpraxen illustrieren. Eine tiefergehende Erklärung findet sich in Kapitel 5.3.

Als erste generelle Feststellung lässt sich sagen, dass eine Analyse mit OT die Bearbeitung der folgenden Fragen ermöglicht: Welche Prinzipien waren bei der Strukturierung von Texten wichtig für die Schreiber? Wie sah die jeweilige Ordnung der Kriterien aus, die das Schreiben zu einem bestimmten Zeitpunkt gesteuert hat?

Das Gesamtziel dieser Arbeit ist es, für jeden der ausgewählten Texte ein Profil zu erstellen und daran Ähnlichkeiten und Unterschiede festzumachen. Kapitel 2 liefert die dazu nötigen Rahmenbedingungen. Ich stelle dar, wie die GKS vor dem Hintergrund der Orthographie der frühen Neuzeit aussah. Es wird sich zeigen, dass der Terminus Orthographie hier noch gar nicht angebracht ist. Im folgenden Kapitel beschreibe ich die Auswahl meiner Texte, indem ich auf den Zeitraum und die Textsorten eingehe. Die grundlegenden Annahmen zur GKS, auf die ich meine Analyse der Texte stütze, werde ich in Kapitel 4, meine Vorgehensweise in Kapitel 5 erläutern. Den Hauptteil der Arbeit wird das sechste Kapitel ausmachen – hier erstelle ich die Profile der einzelnen Texte mithilfe der Optimalitätstheorie. Das anschließende Kapitel enthält eine Darstellung problematischer Fälle aus allen Texten. In Kapitel 8 werde ich einen Vergleich der Profile und die Ergebnisse der Analyse liefern. Am Ende wird die Arbeit durch ein abschließendes Fazit abgerundet.

2. Die englische (Ortho-) Graphie in der frühen Neuzeit

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, herrschte in der frühen Neuzeit eine große Variation in der englischen Groß- und Kleinschreibung. Es ist wichtig zu wissen, dass in dieser Zeit für die englische Schreibpraxis noch keine normativen Bedingungen galten. Die angewandte GKS beruhte nicht auf einem festen Regelwerk und war in keiner Weise kodifiziert. Fest steht allerdings, dass trotz (oder gerade wegen) einer fehlenden Norm dennoch Standardisierungsprozesse stattfanden, durch die gewisse Regularitäten fester in die Schreibpraxis eingegliedert wurden. Diese wurden in der englischen Sprache nicht, wie vielleicht zu erwarten, von den Grammatikern geprägt. Die liefern in ihren Erklärungen für die Großschreibung größtenteils undurchsichtige

Gründe, die keinesfalls die Basis für beständige Prinzipien geboten hätten. Den Aussagen der Grammatiker zufolge, die bei Osselton aufgeführt werden, dienten Großbuchstaben hauptsächlich der Hervorhebung der ‚wichtigsten‘ Wörter (vgl. Osselton 1985: 55). Das Zitat aus Coles' Werk *The Compleat English Schoolmaster* (1674: 111) belegt die Willkürlichkeit, mit der die Großschreibung vonseiten vieler Autoren bestimmt wurde: „Whensoever you are in doubt, whether you had best write a little letter or a great one, be sure your write a great one. For this is the safest hand to erre on”.

Die Systematisierung der GKS geht vielmehr auf die Drucker zurück (vgl. Maas 2003: 149 für das Deutsche), für die aufgrund eines großen Wortschatzes und einer vielfältigen Menge von Texten und Textsorten feste und klare Schreibprinzipien im Alltag unabdingbar waren. (Inwieweit sich diese Personen über die Prinzipien ihrer Großschreibung bewusst waren, ist eine andere Frage.) Eine klare Tendenz zur Grammatikalisierung der GKS durch die Drucker ist in England im 17./18. Jh. bemerkbar. Sie wurde jedoch durch die Gegenreaktion der Grammatiker, mit der sich die heutige englische GKS noch im 18. Jh. (Görlach 1994: 40) durchsetzte, wieder hinfällig (vgl. Maas 2003: 370).

Wenn nun von der Orthographie einer Sprache die Rede ist, steckt dahinter ein System von Schranken und Vorschriften, d.h. Entscheidungen über die Zulässigkeit bestimmter Schreibungen wurden schon getroffen. Es ist daher wenig sinnvoll, im Zusammenhang mit der Schreibpraxis der englischen Drucker in der frühen Neuzeit von einer **Orthographie** zu sprechen. Einschränkungen waren zu der Zeit höchstens dadurch gegeben, dass sich einige Strukturen eingespielt hatten und zum ‚Normalfall‘ geworden waren, während andere nicht mehr verwendet wurden. Von einem fest formulierten Regelwerk kann aber nicht die Rede sein. Die GKS, die in dieser Arbeit in den Blick genommen wird, ist also nicht Bestandteil der englischen Orthographie als einem normierten Schriftsystem, wohl aber der englischen Graphie im 18. Jh. als einer Schreibpraxis, deren Regularitäten durch die folgende Analyse herausgearbeitet und später untereinander in Bezug gesetzt werden sollen.

3. Beschreibung des Textkorpus

Die Grundlage für meine Analyse bilden zehn Texte aus dem 18. Jh., die einen Zeitabschnitt von zwei Jahrzehnten umfassen: Die Ausgaben, die ich untersuche, wurden alle zwischen 1721 und 1740 veröffentlicht. Jeweils zwei dieser Texte lassen

sich einem ähnlichen ‚Genre‘ zuordnen, d.h. sind in ihrer Form oder Absicht vergleichbar.

Bei den Texten von Defoe (*The advantages of peace and commerce*, 1729) und Melon (*A political essay on commerce*, 1738) handelt es sich um zwei politische Abhandlungen über den Nutzen von Handel und Wirtschaft; die von Burnet (*De statu mortuorum & resurgentium tractatus. Of the state of the dead, and of those that are to rise*, 1728) und Simon (*De statu mortuorum: an historico-theological dissertation concerning the state of the dead*, 1723) haben einen religiösen Hintergrund und behandeln die Frage eines Lebens nach dem Tod. Die Texte von Haywood (*The injur'd husband; or, the mistaken resentment*, 1724) und Symmons (*The whimsical lovers: or, Cupid in disguise*, 1725) gehören zum Genre der Novelle, ihr Stil ist narrativ und weniger neutral als der der Abhandlungen. Ähnlich, aber noch ein wenig lebhafter ist das in den Texten von Ablancourt (*Health restor'd, or, the triumph of nature, over physick, doctors, and apothecaries*, 1740) und Baxter (*Matho: or, the cosmotheoria puerilis, a dialogue*, 1740) der Fall, die in der Form eines Dialoges verfasst sind. Schließlich gehören zu meiner Auswahl zwei Briefe: Einer von ihnen ist mit *Mr. Phillips's letter and representation to the Right Honourable the Lord Harcourt* überschrieben (Philipps, 1721), der zweite trägt die Überschrift *An essay on the usefulness of mathematical learning, in a letter from a gentleman in the city to his friend in Oxford* (Arbuthnot, 1721). Diese beiden Briefe haben unterschiedliche Zwecke, es geht hier vor allem um die literarische Form an sich.

Alle Texte sind in der Online-Datenbank *Eighteenth Century Collections Online* zu finden, die über das Datenbank-Infosystem (DBIS) der Universitätsbibliothek Osnabrück zugänglich ist. Die genauen Quellenangaben mit den Nummern der Dokumente finden sich im Literaturverzeichnis.

Diese zehn Texte bilden die Grundlage meiner Analyse. Die Ausschnitte, die ich gewählt habe, umfassen jeweils die ersten 1500 Wörter eines Textes. Wie genau ich mit diesen Ausschnitten verfare, stelle ich in Kapitel 5 dar. Schon während der ersten Analyseschritte ließ sich innerhalb der Texte, und besonders im Vergleich der Texte untereinander, relativ schnell eine große Variation erkennen, so dass die Herausarbeitung von Kriterien eine echte Herausforderung ist, die nicht immer zu völlig eindeutigen Ergebnissen führt. Dennoch sollen diese Unklarheiten den kleinsten Teil der Auswertung ausmachen.

4. Groß- und Kleinschreibung: Grundannahmen

Der Zweck einer Graphie im allgemeinen Sinne ist die funktionale Nutzung von Schrift, d.h. eine Auszeichnung des Geschriebenen der Art, dass es für den Leser möglichst klare Interpretationsanweisungen enthält (vgl. Maas 2003: 13). Dem Leser sollen also durch die Schriftsprache die Sprachstrukturen eines (komplexen) Textes zugänglich gemacht werden. Dazu kann sich der Schreiber verschiedener Mittel bedienen. Im Fall der GKS handelt es sich um die Auszeichnung des Textes mithilfe von Majuskeln, die der Gliederung dienen, d.h. Satzanfänge erkennbar machen sowie die Argumente des Prädikats und ihre Grenzen kennzeichnen.

Grundsätzlich gilt, dass die Schrift in der gesprochenen Sprache fundiert sein muss. Das bedeutet, dass die Strukturen der Schrift im Wissen über die gesprochene Sprache begründet sind (vgl. Maas 2003: 6). Es bestehen Zusammenhänge zwischen Schrift und gesprochener Sprache, die aber keineswegs als direkte Abbildung zwischen Lauten und Buchstaben (und umgekehrt) gesehen werden dürfen. Bezüglich der GKS ist das schon dadurch offensichtlich, dass Großbuchstaben keine andere phonologische Gestalt haben als ihre unmarkierten Gegenstücke. Vielmehr geht es bei der Verwendung von Majuskeln um grammatische Strukturen, die sich so besser erkennen lassen und eine leichtere Verarbeitung des Textes ermöglichen. Der Leser bedient sich bei der Verarbeitung eines Textes seines Wissens über die Strukturen der gesprochenen Sprache, kann diese auf die Schrift übertragen und somit den Text mit weniger Aufwand interpretieren.

Die GKS hat also den Nutzen der Leserorientierung. Es gilt, zwei verschiedene Funktionsebenen zu unterscheiden. Auf der einen Seite dient die GKS der Textausgliederung, d.h. Majuskeln werden zur Markierung von Satz- oder Abschnittsanfängen genutzt; teilweise ersetzen sie die Interpunktion. Auf der anderen Seite spiegelt die satzinterne GKS syntaktische Funktionen wider, d.h. die Majuskeln markieren Argumente und gegebenenfalls andere Ergänzungen des Prädikats. Die Grundannahme für den syntaktischen Bereich ist auf die GKS des Deutschen gestützt, lässt sich aber ohne weiteres als Basis auf die englische GKS der frühen Neuzeit übertragen. Sie lautet: Eine Majuskel markiert den Kern einer nominalen Gruppe (Maas 2003: 234). Dadurch werden die Ergänzungen des Prädikats abgegrenzt und sind für den Leser leichter erkennbar. Im Unterschied zum Prädikat, das im Satz nur einmal vorkommt, kann es bei der Identifizierung seiner Ergänzungen in einem komplexen Satz zu Schwierigkeiten kommen; die Leserorientierung ist hier umso wichtiger (vgl.

Maas 2003: 237). Eine Eigenschaft von Kernen nominaler Gruppen ist ihre potentielle Erweiterbarkeit (oder Expandierbarkeit), d.h. die mögliche Hinzufügung von Attributen. Für eine erweiterte Nominalphrase gilt: „Kern ist das Element, das in der Expansion spezifiziert wird“ (Maas 2003: 237). Da die Spezifizierung meistens zum linken Rand hin erfolgt, ist der rechte Rand die Defaultposition für die Markierung durch eine Majuskel (Maas 2003: 236). Wo Kerne nur eingliedrig sind und nicht erweitert werden können, gibt es kein Problem bei ihrer Verarbeitung, die Wortgrenze stimmt hier mit der Konstituentengrenze überein (vgl. Maas 2003: 240), es kann daher auch nicht von rechtem oder linkem Rand die Rede sein. Das erklärt, warum z.B. Pronomen keinen Grund für eine Majuskel liefern. Eine Ausnahme bildet im Englischen das Personalpronomen der 1. Person Singular ‚I‘, das aufgrund einer orthographischen Konvention immer durch einen Großbuchstaben repräsentiert wird.

Die Erweiterung einer nominalen Gruppe kann auch nach rechts erfolgen, z.B. durch eine Präpositionalphrase oder ein propositional ausgebautes Attribut: *the Freedom of the Country; the House which my Father owns*. Hier enthalten die Spezifizierungen des Kerns offensichtlich wiederum einen Kern, d.h. eine Nominalphrase kann aus mehreren Nominalphrasen bestehen. In diesem Fall handelt es sich um komplexe Phrasen, die aufgrund ihrer Struktur mehr als einen Kern, und damit mehr als eine Majuskel enthalten können (vgl. Maas 2003: 241). Auch sie erhalten ihre Markierung im Normalfall am rechten Rand. Einen Sonderfall der Erweiterung stellen Genitivattribute, wie in *my Father's House*, dar: Sie stehen am linken Rand des Kerns. In meiner Analyse werde ich sie wie die anderen Attribute behandeln und sie als eigene Konstituente betrachten.

Diese Grundannahmen zeigen bereits, dass bei der Majuskelsetzung Prinzipien eingehalten werden, die immer wieder die gleichen Strukturen verdeutlichen. Wenn sich diese Prinzipien durch einen ganzen Text ziehen, oder zumindest im größten Teil des Textes zu finden sind, handelt es sich um Regularitäten. Diese Regularitäten gilt es, durch die Analyse herauszuarbeiten. Wie ich dabei vorgehe, erkläre ich im folgenden Kapitel.

5. Vorgehensweise in der Analyse

Die Analyse jedes Textes vollzieht sich in drei Schritten und läuft wie folgt ab: zuerst zeigen die Konstituentenanalyse und die anschließende Auszählung die Verhältnisse der Regularitäten. Die nicht-regulären Fälle werden in einem zweiten

Schritt anhand syntaktischer und semantischer Kriterien bewertet, so dass sie schließlich in einer Analyse in optimalitätstheoretischem Rahmen erklärt werden können.

5.1. Konstituentenanalyse und Auszählung

Wie der Name schon sagt, wird für die Konstituentenanalyse der Textausschnitt in seine Konstituenten zerlegt. So kann ein erster Überblick über die Verteilung der Großbuchstaben gewonnen werden. Für diesen ersten Analyseschritt spielen eine Reihe von Kategorien eine Rolle, die ich hier definieren und näher erklären werde.

Zunächst ist da die Konstituente selbst: Ich behandle sie im Folgenden als eine selbstständige syntaktische Einheit, die ein- oder mehrwortig sein kann und in Kombination mit anderen Konstituenten wiederum größere Einheiten bildet, von denen die maximal große der Satz ist. Jede Konstituente ist durch die Wortart ihres Kopfes definiert.

Zur Analyse der GKS tragen mehrere Kriterien bei, die sich schließlich zu einem Gesamtbild der Majuskelsetzung zusammenfügen lassen. Zuerst spielt die syntaktische Funktion selbst eine Rolle, d.h. die unterschiedliche Markierung von Prädikaten und ihren Argumenten (der Terminus Argument ist hier im logischen Sinne zu verstehen, also nicht als Gegenbegriff zu Adjunkt). In Bezug auf die syntaktischen Funktionen unterscheide ich in der Analyse zwischen den valenzgebundenen Ergänzungen (E) und den fakultativen (freien) Adjunkten (A). Ergänzungen sind fast immer NPs (mit Ausnahmen von Verben wie ‚wohnen‘, die eine PP fordern), Adjunkte sind häufig PPs. In einem Phrasenstrukturbaum werden die Funktionen durch die mehr oder weniger enge Bindung zum Prädikat angezeigt; Ergänzungen sind demnach enger an das Prädikat gebunden. Weitere syntaktische Funktionen erfüllen die diskursgliedernden Elemente (D), die z.B. die Funktion von Satzverknüpfungen übernehmen, die Mod(ifikatoren), die ein Element semantisch näher spezifizieren (z.B. Adverbien oder Negationen) und die Sub(ordinatoren) wie Relativpronomen und Komplementierer, die zwar im subordinierten Satz selbst die Funktion einer Ergänzung einnehmen, die aber im Hinblick auf den Matrixsatz notwendig sind, um den Nebensatz einzuleiten.

Die zweite Kategorie der Konstituentenanalyse ist die Erweiterbarkeit von NPs. Wie ich oben schon erwähnt habe, ist davon auszugehen, dass dies eine Voraussetzung für eine Majuskelauszeichnung des Kern ist. Für jede nominale Konstituente werde ich angeben, ob sie [$\pm e$] und [$\pm k$] (komplex) ist.

Neben der syntaktischen Funktion und der Erweiterbarkeit ist außerdem von Interesse, in welcher Position die Majuskel vorkommt. Wie in Kap. 4 beschrieben, ist die Normalposition einer Majuskel der rechte Rand einer NP.

In einem letzten Schritt werde ich mir anschauen, wie die Majuskeln auf die Kerne verteilt sind, d.h. wie viele Majuskeln pro Kern vorkommen, ob es Kerne gibt, die nicht durch Majuskel markiert sind, oder ob es Majuskeln gibt, die keine Kerne markieren.

Die Gesamtdarstellung liefert schließlich nicht nur einen Überblick über die Fälle, die die Erwartungen (d.h. die Markierung des Kerns einer erweiterbaren NP am rechten Rand) erfüllen, sondern weist auch diejenigen aus, die nicht damit übereinstimmen. Das Verhältnis von regulären und nicht-regulären Fällen wird durch die abschließende Auszählung genauer bestimmt. Für diese Zählung nehme ich nicht nur die Nominalphrasen, sondern auch die Prädikate und Modifikatoren in den Blick. Für die weiteren Analyseschritte werden sie, wie auch die Textausgliederung, vernachlässigt; mein Hauptaugenmerk richtet sich also auf die Groß- und Kleinschreibung von Nominalphrasen. Für die Textausgliederung gilt grundsätzlich, dass Satzanfänge mit einer Majuskel ausgezeichnet werden, und Abschnittsanfänge mit mehreren Majuskeln, so dass oft die ersten Wörter eines Abschnitts ganz in Großbuchstaben gedruckt sind. Interessant wird die Sache bei Anfängen von Nebensätzen, die sehr unterschiedlich gehandhabt werden. Hier wäre eine eigene Untersuchung angebracht.

Das Verfahren der Konstituentenanalyse illustriere ich hier am ersten Text meiner Auswahl (Defoe). Dazu genügen die ersten 100 Konstituenten, wobei die Auszählung den ganzen Textausschnitt widerspiegelt und auch die nicht-regulären Fälle des gesamten Textes aufgezählt werden. Der Rest dieses Textes, sowie die Analysen und Auszählungen aller weiteren Texte finden sich im Anhang. Der Einfachheit halber führe ich hier noch einmal die Abkürzungen auf:

E	Ergänzung
A	Adjunkt
D	Diskursgliederer
P	Prädikat
P/E	Prädikative Ergänzung
Mod	Modifikator
Sub	Subordinator
A _S	Anfang eines Satzes

A _A	Anfang eines Abschnittes
E / A (Rel)	Ergänzung / Adjunkt, das als Relativpronomen fungiert
E _{Präp}	Ergänzung einer Präposition

Konstituentenanalyse Defoe, *The advantages of peace and commerce*, 1729

Zeile	Konstituente	syntakt. Funktion	Eigenschaft	Verhältnis Majuskel/Kern	Position
1.	PEACE	E	-k, +e	5M 1M/1K	A _A rR
2.	and	D			
3.	Trade	E	-k, +e	1M/1K	(rR)
4.	have so far got	P			
5.	the Start	E	+k, +e	1M/1K	rR
6.	of [War]	A	+k, [+e]	1M/1K	rR
7.	and	D			
8.	the Sword,	A	+k, +e	1M/1K	rR
9.	that	Sub			
10.	the <i>Trading Nations</i>	E	+k, +e	2M/1K	rR
11.	of the World	A	+k, +e	1M/1K	rR
12.	are now become	P			
13.	infinitely superior	P/E			
14.	in [Wealth]	A	+k, [+e]	1M/1K	rR
15.	and	D			
16.	Power,	A	-k, +e	1M/1K	(rR)
17.	to [those]	A	+k, [-e]		
18.	who	E (Rel)	-e		
19.	might properly be	P			
20.	call'd	P/E			
21.	the <i>Fighting Nations</i> ,	E	+k, +e	2M/1K	rR
22.	and	D			
23.	whose Grandure	E	+k, +e	1M/1K	rR
24.	depended	P			
25.	upon the Extent	E _p	+k, +e	1M/1K	rR
26.	of their Dominions,	A	+k, +e	1M/1K	rR
27.	and	D			

28.	Number	A	-k, +e	1M/1K	(rR)
29.	of conquer'd Countries.	A	+k, +e	1M/1K	rR
30.	Nor	D		M	A _S
31.	is	P			
32.	this Superiority	E	+k, +e	1M/1K	rR
33.	obtain'd	P			
34.	by the Policy	A	+k, +e	1M/1K	rR
35.	of their Government,	A	+k, +e	1M/1K	rR
36.	the Prudence	A	+k, +e	1M/1K	rR
37.	of their Counsels,	A	+k, +e	1M/1K	rR
38.	or	D			
39.	the Valour	A	+k, +e	1M/1K	rR
40.	of their Troops,	A	+k, +e	1M/1K	rR
41.	so much	Mod			
42.	as	Mod			
43.	by the <i>Increase</i>	A	+k, +e	1M/1K	rR
44.	<i>of their Commerce:</i>	A	+k, +e	1M/1K	rR
45.	This	E	-e	M	A _S
46.	has enlarg'd	P			
47.	their Wealth	E	+k, +e	1M/1K	rR
48.	and	D			
49.	Power,	E	-k, +e	1M/1K	(rR)
50.	attracted	P			
51.	to [Multitudes]	E	+k, [+e]	1M/1K	rR
52.	to dwell	P			
53.	in the most narrow and prescribed Bounds,	E	+k, +e	1M/1K	rR
54.	and	D			
55.	found	P			
56.	Subsistence	E	-k, +e	1M/1K	rR
57.	for [them],	A	+k, [-e]		
58.	where	A (Rel)			
59.	the Country itself	E	+k, +e	1M/1K	-rR
60.	could not maintain	P			
61.	the tenth Part	E	+k, +e	1M/1K	rR
62.	of [them]:	A	+k, [-e]		

63.	By [this]	A	+k, [-e]	M	A _S
64.	they	E	-e		
65.	have raised	P			
66.	a Naval Strength,	E	+k, +e	2M/1K	rR
67.	which	E (Rel)	-e		
68.	has made	P			
69.	them	E	-e		
70.	terrible	P/E			
71.	at [Sea],	A	+k, [+e]	1M/1K	rR
72.	as well as	D			
73.	formidable	P/E			
74.	on [Shore]:	A	+k, [+e]	1M/1K	rR
75.	By [this]	A	+k, [-e]	M	A _S
76.	they	E	-e		
77.	have been	P			
78.	able,	P/E			
79.	on all Occasions,	A	+k, +e	1M/1K	rR
80.	to carry	P			
81.	the War	E	+k, +e	1M/1K	rR
82.	home	Mod			
83.	to their Enemies	A	+k, +e	1M/1K	rR
84.	Coasts,	A	-k +e	1M/1K	(rR)
85.	however distant,	Mod			
86.	and	D			
87.	even	Mod			
88.	in the remotest Parts	A	+k, +e	1M/1K	rR
89.	of the Globe:	A	+k, +e	1M/1K	rR
90.	By [this]	A	+k, [-e]	M	A _{S (c)}
91.	they	E	-e		
92.	look	P			
93.	into every Port,	E	+k, +e	1M/1K	rR
94.	knock	P			
95.	at every Door,	E	+k, +e	1M/1K	rR
96.	command	P			
97.	Peace	E	-k, +e	1M/1K	(rR)
98.	or	D			

99.	War;	E	-k, +e	1M/1K	(rR)
100.	and	D			
101.	in a word,	A	+k, +e	0M/1K	
102.	awe	P			
103.	the World.	E	+k, +e	1M/1K	rR

Zur Analyse an sich sind vielleicht noch einige Anmerkungen angebracht. Die kursiv gedruckten Wörter sind so aus der Textgrundlage übernommen; gleiches gilt für die Satzzeichen. Eckige Klammern, wie in Ausdrücken wie ‚of [War]‘ mit der Eigenschaft +k, [+e] stehen für Präpositionalphrasen, die einen nicht-komplexen nominalen Ausdruck enthalten. Das +k bezieht sich also auf die ganze Konstituente, während [+e] den Ausdruck in eckigen Klammern beschreibt. Erweiterbar ist ja nicht die PP, sondern nur die in ihr enthaltene NP. Ebenfalls für diese nicht-komplexen NPs wird die Beschreibung der Position (rR) verwendet. Die Klammern stehen deshalb, weil die Konstituente an sich keinen rechten Rand besitzt. Eine Erweiterung würde aber mit aller Wahrscheinlichkeit nach links erfolgen, so dass die Majuskel am rechten Rand ihre Normalposition einnehmen würde. Miteinander verbundene Zeilen in der Spalte ‚syntaktische Funktion‘ zeigen an, dass es sich hier um eine Konstituente handelt, die aus mehreren einzelnen besteht. Dies gilt nur für durch Konjunktionen verbundene Ausdrücke. Die komplexen NPs, die aus verschiedenen NPs und PPs aufgebaut sind, spalte ich von vornherein bis ins kleinste auf, um sie besser analysieren zu können. Die komplexe NP als Ganzes kommt in Schritt 2 und 3 wieder zum Tragen. In Einzelfällen kann es sein, dass für eine Konstituente die Zeile leer bleibt. Hier ist mir nicht ganz klar, wie man sie am besten analysieren sollte. Für das Ergebnis der Analyse spielen diese Einzelfälle allerdings keine Rolle.

Die Auszählung des ganzen Textausschnittes von Defoe ergibt nun folgende Verhältnisse:

Kategorie	regulär	Anzahl	nicht-regulär	Anzahl
NP	+e, M rR	310	+e, -M rR	30
	-e, -M rR	99	+e, M -rR	2
			-e, M rR	3 A_S, 6 ,I', 1
P	-M	149	M	2 (A_S)
P/E	-M	49	M	-
Mod	-M	66	M	14
Textausgliederung	A _S : M	30	A _S : -M	-
			-A _S : M	1

Die Auszählung liefert also eine Anzahl von nicht-regulären Fällen, die ich am Ende jeder Konstituentenanalyse noch einmal nach Kategorien sortiert aufführe. Zunächst die NPs: Die Ausnahmen in der ersten unten aufgeführten Tabelle bestehen darin, dass der Kern einer erweiterbaren NP keine Majuskel enthält; die betroffene NP ist jeweils fett gedruckt. Die Zeilenangaben rechts beziehen sich auf die Konstituentenanalysen im Anhang.

NP: +e, -M rR

1.	<i>in a word</i>	101
2.	<i>and this is all in proportion to their Trade</i>	141
3.	<i>I wave them for the present to bring all down</i>	171
4.	<i>I have now immediately in view</i>	180
5.	<i>By this means you will be...drawn into a Knowledge</i>	216
6.	<i>how they stand with respect to one another</i>	231
7.	<i>By inquiring which way their Commerce is carried on</i>	233 234
8.	<i>which way their Strength lies</i>	280
9.	<i>the many Examples of the present</i>	386
10.	<i>The Trading Nations are certainly the most formidable</i>	391
11.	<i>at this time</i>	392
12.	<i>also in... Russia, and several others</i>	427
13.	<i>more justly on that account call'd Great</i>	455
14.	<i>not so much by the Success...as by encouraging the Commerce of his own Country and employing the vast Numbers</i>	476
15.	<i>by which means the Poor were...</i>	500
16.	<i>the Bank of Lyons in particular was...</i>	561
17.	<i>their Crown was not worth the antient Livre in exchange</i>	574
18.	<i>had not these things follow'd by the Distresses of the War</i>	578
19.	<i>by the meer Increase of their Manufactures at home</i>	596
20.	<i>the Encouragement of Seamen, the setting up Companies, Fisheries,</i>	610
21.	<i>and the like</i>	614
22.	<i>with able Seamen of his own</i>	631

23.	<i>by which means he was overthrown</i>	688
24.	<i>and some of the finest Ships in the World set on fire</i>	697
25.	<i>But this by the way.</i>	708
26.	<i>The fitting out such a Fleet</i>	709
27.	<i>32000 were Seamen of their own</i>	743
28.	<i>by means of Trade</i>	747
29.	<i>as on the other hand, the Decay of the Spanish Power</i>	784
30.	<i>he found out of Business and starving</i>	492

Diese Ausnahmen werden in Kapitel 6 wieder aufgegriffen. Ich fahre an dieser Stelle mit der Erklärung der Fälle fort, die später nicht wieder auftauchen. In der zweiten Tabelle handelt es sich um erweiterbare NPs, die Majuskel findet sich aber nicht am rechten Rand. Dies erklärt sich hier durch die Apposition des Pronomens.

NP: +e, M -rR

1.	<i>the Country itself</i>	59
2.	<i>for the meer Arrogance of the King himself</i>	675

In Bezug auf die Modifikatoren fallen diejenigen aus dem Rahmen, die eine Majuskel enthalten, obwohl sie einen Kern spezifizieren (hierzu ziehe ich also nur die Modifikatoren innerhalb einer NP in Betracht).

Mod (innerhalb NP): M

1.	<i>the Trading Nations of the World are now become infinitely superior</i>	10
2.	<i>who might properly be call'd the Fighting Nations</i>	21
3.	<i>they have rais'd a Naval Strength</i>	66
4.	<i>even those Maritime Powers are more or less potent at Sea</i>	133
5.	<i>The Trading Nations are...the most formidable...</i>	389
6.	<i>as are almost all the Hans Towns in Germany</i>	421
7.	<i>with the Causes of it, in the Atlas Maritimus, lately publish'd</i>	440
8.	<i>The late French King</i>	452
9.	<i>to make the French Nation the Terror of the World</i>	465
10.	<i>superior even to the united Naval Powers</i>	661
11.	<i>this Naval Power of France</i>	667
12.	<i>to fight the Confederate Fleet</i>	683

13.	<i>All these Advances in the French King's Dominions</i>	746
14.	<i>the Decay of the Spanish Power</i>	786

Offensichtlich sind hier vor allem ‘offizielle’ Angaben von Bedeutung – Eigennamen, Nationalitäten und politische Titel werden in diesem Text mit einer Majuskel versehen.

Die nächste und letzte Ausnahme betrifft die Textausgliederung. In dem Text von Defoe gibt es eine Majuskel, die weder einen Kern noch einen Satzanfang markiert.

-A_S: M

1.	<i>I may farther observe That if any one Nation could govern Trade, it...</i>	358
----	--	-----

Diese ließe sich durch den Beginn eines Nebensatzes rechtfertigen. Da es sich aber um die einzige nicht-reguläre Majuskel handelt und der Komplementierer in anderen Nebensätzen keine Majuskel enthält (vgl. z.B. Z.9), scheint diese Begründung nicht ohne weiteres zuzutreffen. Um hierüber etwas herauszufinden, müsste man eine größere Textmenge betrachten und die Einzelfälle genauer untersuchen. An dieser Stelle bleibt die Frage ungeklärt.

Fakt ist, dass für alle Texte die nicht-regulären Fälle die Minderheit ausmachen; die einzige Abweichung hiervon besteht im Brief von Arbuthnot, in dem die regulären zu den nicht-regulären Fällen in einem Verhältnis von 128:230 stehen. Dieses Verhältnis fällt deutlich aus dem Rahmen; eine Erklärung hierfür versuche ich später durch das Profil des Textes herauszufinden.

Die Analyse der Ausnahmen für die Kategorien Mod, P, P/E und auch für die Textausgliederung ist hier nur exemplarisch. Wie bereits angekündigt, wird es im Folgenden um die nicht-regulären Fälle in der Kategorie NP, +e gehen; ihre nicht-reguläre Schreibung gilt es mithilfe von syntaktischen und semantischen Kriterien zu erklären.

5.2. Bewertung durch syntaktische und semantische Kriterien

Während in der Konstituentenanalyse nur die syntaktischen Bedingungen für Großbuchstaben in den Blick genommen wurden, berücksichtige ich in diesem Teil auch den Einfluss der Semantik. Schritt 2 meiner Analyse erfolgt allerdings in der umgekehrten Betrachtungsweise, nämlich durch die Auflistung aller nicht-regulären Fälle und ihrer Bewertung durch syntaktische und semantische Kriterien. Die regulären Fälle zeigen die Bedingungen für die Großbuchstaben auf. Da diese Fälle die Mehrheit

ausmachen, stellen sie den Normalfall dar. Durch meinen zweiten Analyseschritt möchte ich nun herausfinden, was die Bedingungen einschränkt und Minuskeln erfordert, d.h. welche Faktoren unter Umständen wichtiger sind als die normale syntaktische Bedingung ‚Kerne von erweiterbaren NPs werden am rechten Rand durch eine Majuskel markiert‘. Die beiden Ebenen Syntax und Semantik bilden hier, wie eingangs kurz erwähnt, Gegenpole. Die Syntax ist das, was durch Sprachstrukturen zugänglich und daher automatisiert ist. Im Gegensatz dazu bedeuten semantische Bedingungen mehr Aufwand für das Gedächtnis des Schreibers, da sie blind für die automatischen Strukturen der Syntax sind.

Wie sehen Kriterien aus, die eine Bewertung und Erklärung der nicht-regulären Fälle ermöglichen? Den Grundstock an Bedingungen bildet wie gesagt die Syntax mit folgenden drei Kriterien: Kern einer NP (Kern), Kern einer erweiterbaren NP (+e) und rechter Rand (rR). Bei komplexen NPs kommen bezüglich des Randes folgende Möglichkeiten hinzu: Markiert wird entweder der rechte Rand jeder NP (rR/jede NP) oder der rechte Rand der komplexen NP (rR/kompl. NP). Eine Einschränkung könnte hier die Auszeichnung nur des rechten Randes sein (nur rR), d.h. innerhalb der komplexen NP tauchen keine weiteren Majuskeln auf. Als ‚Sitz‘ des Kerns einer komplexen NP betrachte ich die nominale Gruppe, die durch die weitere(n) NP(s) spezifiziert wird. In *the Start of War* (Z. 5,6), ist der ‚Hauptkern‘ also *Start*. Die NP wird zuerst als Ganze aufgeführt; in der nächsten Zeile taucht dann die zweite NP *of War* für sich auf und wird noch einmal getrennt bewertet. Ein weiteres Kriterium lässt sich aus der Valenz des Verbs ableiten. Ein Blick auf die nicht-regulären Fälle lässt vermuten, dass (logische) Argumente, die nicht von der Valenzstruktur des Verbs gefordert werden, keine Majuskel enthalten (-Valenz). Den Gegenpol hierzu bilden die semantisch-lexikalischen Kriterien. Das erste von ihnen ist eher als semantisch-morphologisch zu klassifizieren, auf jeden Fall gehört es aber nicht zur Syntax. Hier handelt es sich um die Klasse von deverbale Substantiven, d.h. Substantiven, die eine nominale Nute füllen und aus einem Verbstamm gebildet sind (deverbales Subst.). Ich nehme an, dass diese Klasse keine Majuskel erhält. Eine andere, ‚typisch‘ semantische Frage ist die der Referenz. Ähnlich wie bei der Valenz beinhaltet auch dieses Kriterium ein Minuszeichen, da es auf die nominalen Kerne abzielt, die nicht-referenziell sind. Sie werden nicht durch eine Majuskel ausgezeichnet (-Referenz). Eine letzte Möglichkeit der Blockierung findet durch das Lexikon selbst statt. Ich gehe davon aus, dass für

bestimmte Lexeme, oder eventuell auch Klassen von Lexemen, die Großschreibung einfach nicht zugelassen ist.

Hier noch einmal eine kurze Übersicht über die Kriterien und ihre Erklärungen:

Kern	Der Kern ist durch +M ausgezeichnet.
+e	Die NP ist erweiterbar und durch eine Majuskel ausgezeichnet.
rR	Der rechte Rand einer NP ist durch eine Majuskel ausgezeichnet.
nur rR	Eine komplexe NP ist nur am rechten Rand durch eine Majuskel ausgezeichnet.
rR/jede NP	Jede NP in einer komplexen NP ist durch eine Majuskel ausgezeichnet.
rR/kompl. NP	In einer komplexen NP ist der rechte Rand durch eine Majuskel ausgezeichnet.
-Valenz / -Val	Eine NP, die nicht von der Valenz des Verbs gefordert ist, enthält keine Majuskel.
deverbales Substantiv	Ein deverbales Nomen wird nicht durch eine Majuskel ausgezeichnet.
-Referenz / -Ref	Eine nicht-referenzielle NP wird nicht durch eine Majuskel ausgezeichnet.
lex. Block.	Die Majuskel ist lexikalisch blockiert.

Ausgehend von der Syntax, die die Grundbedingungen der Majuskelsetzung liefert, habe ich hier weitere Kriterien entwickelt, die die Grundlage für die GKS bilden. In der Analyse bewerte ich die nicht-regulären NPs, indem für jede Bedingung ein + oder – gesetzt wird. Dadurch lässt sich erkennen, welche Faktoren die GKS mehr beeinflussen als andere. Eine Auszählung für jedes Kriterium liefert am Ende eine Reihenfolge, die ich in Schritt 3 als Ansatzpunkt für die OT-Hierarchie nutze. Es ist davon auszugehen, dass diese Reihenfolge für jeden Text anders aussieht – so dass die Analyse, die ich durch Schritt 3 vervollständige, für jeden Text ein individuelles Profil liefert.

5.3. Analyse im optimalitätstheoretischen Rahmen

Ausgehend von den in Kapitel 5.2. formulierten Kriterien, lassen sich nun Beschränkungen formulieren, nach denen in einem OT-Tableau die verschiedenen Kandidaten bewertet werden. Das Grundprinzip der OT und die Vorgehensweise einer Analyse möchte ich hier kurz umreißen.

Grundsätzlich ist es so, dass mehrere Kandidaten in einem Tableau aufgelistet und durch die Beschränkungen nach und nach eliminiert werden, bis schließlich nur noch eine Form, nämlich die ‚optimale‘, übrig bleibt. Das Attribut ‚optimal‘ zeigt bereits, dass es sich hier nicht um eine perfekte Form handeln muss; der Gewinner in einem Tableau kann durchaus Verstöße aufweisen. Entscheidend ist, dass diese nicht schwerwiegend sind.

Die Kandidaten aus dem Bereich der GKS sind die möglichen Schreibungen, die Kriterien aus Schritt 2 sind die Beschränkungen, und die Gewinnerform ist diejenige, die durch den jeweiligen Textausschnitt belegt ist.

Die Bewertung der Formen läuft so ab, dass die einzelnen Schreibungen mit den Kriterien abgeglichen werden. Verstößt eine Form gegen eine Beschränkung, so wird sie in der jeweiligen Spalte durch ein ‚*‘ gekennzeichnet. Die Beschränkungen sind nicht alle gleichwertig, sondern sind hierarchisch angeordnet: je weiter links ein Kriterium steht, desto wichtiger ist es, d.h. desto gravierender ist ein Verstoß. Die Form, die von links gesehen als letzte ein Asterisk erhält, ist die ‚optimale‘ und wird durch ‚☞‘ gekennzeichnet. Gewinnt ein Kandidat, obwohl das nicht erwünscht ist, so wird er von mir mit einem ☹ versehen.

Natürlich stehen die Gewinner immer von vornherein fest – Ziel ist es, die entsprechende Reihenfolge der Kriterien zu finden, um die Gewinnerformen damit zu erklären. Jeder Text hat eine individuelle Hierarchie von Beschränkungen: sie zeigt die Prinzipien, nach denen der Drucker die Groß- und Kleinbuchstaben verwendet hat.

Die Beschränkungen sind entweder im sprachlichen Wissen verankert und somit leicht zugänglich, oder sie müssen extra gespeichert werden und bedeuten dann einen größeren Aufwand für den Schreiber (und auch Leser). Zum ersten Typ gehören die Regularitäten, die sich ohne weiteres durch die syntaktischen Normalbedingungen erklären lassen. Schreiber und Leser können die Strukturen aufbrechen und im Rückgriff auf das Wissen um die gesprochene Sprache interpretieren. Dies ist der Default. Im Kontrast dazu stehen die markierten Beschränkungen, die für den Schreiber mehr Aufwand bedeuten, da sie als gesonderte Formen gespeichert werden. Das gilt für

solche Schreibungen, die sich durch semantische Kriterien erklären lassen. Am markiertesten ist hier die lexikalische Blockierung. Im ‚schlimmsten‘ Fall war es für einen Schreiber nötig, die Formen zu speichern, die keine Majuskel erhielten, obwohl sie Kern einer erweiterbaren NP waren. Diese Formen werden als solche nicht mehr analysiert, sondern als einzelne Atome in lexikalischen Listen gespeichert. Sinn einer ökonomischen Schreibpraxis ist es, diese Listen möglichst klein zu halten; der größte Teil der GKS sollte also über die unmarkierten, syntaktischen Kriterien geregelt werden. Es ist davon auszugehen, dass bei den Druckern Gewissheit darüber bestand, dass im Normalfall die systematisch erklärbare GKS gebraucht wurde. Diese wird ja durch die Regularitäten ausgedrückt und ist in den Texten durch große Häufigkeit belegt. Sonderregelungen sind die Ausnahme.

In einem Tableau finden sich auf der rechten Seite die Defaultbeschränkungen, d.h. die, die in der Auszählung der Kriterien den kleinsten Teil ausmachen. Je weiter man sich nach links bewegt, desto markierter werden die Beschränkungen. Dass sie mehr Aufwand bedeuten, erklärt sich dadurch, dass sie den Default überschreiben müssen und damit nicht mehr unbedingt strukturell erklärbar sind.

Welche Beschränkungen für die einzelnen Texte unmarkiert und welche markiert sind, wird sich nun durch die Textprofile herausstellen.

6. Textprofile

Die Textprofile erstelle ich in der Reihenfolge, in der ich sie in Kapitel 3 vorgestellt habe. Jedes Profil besteht aus der Analyse nach syntaktischen und semantischen Kriterien und aus der OT-Analyse der irregulären Schreibungen. Hierbei werden Schreibungen mit gleicher Struktur gemeinsam behandelt, so dass nicht alle Fälle einzeln aufgeführt werden müssen. Das Endergebnis findet sich schließlich in der Hierarchie der OT-Beschränkungen, die die Richtlinien der Drucker für den jeweiligen Text widerspiegeln.

Für die bessere Übersichtlichkeit der OT-Analyse führe ich hier noch einmal die Beschränkungen (hergeleitet aus den Kriterien aus 5.2.) mit ihren Kürzeln auf:

Kern/NP	Der Kern einer NP wird durch eine Majuskel ausgezeichnet.
Kern/NP _{+e}	Der Kern einer erweiterbaren NP wird durch eine Majuskel ausgezeichnet.

rR	Der rechte Rand einer NP wird durch eine Majuskel ausgezeichnet (solange die NP erweiterbar ist).
rR/jede NP	In einer komplexen NP wird jede NP durch eine Majuskel ausgezeichnet.
rR/kompl. NP	Der rechte Rand einer komplexen NP wird durch eine Majuskel ausgezeichnet.
nur rR	In einer komplexen NP wird nur die erweiterbare NP am rechten Rand durch eine Majuskel ausgezeichnet. (Die Beschränkung trifft nur zu, wenn es MEHR als eine Majuskel in einer komplexen NP gibt.)
-Val	Eine NP, die nicht von der Valenz des Verbs gefordert wird, erhält keine Majuskel.
-Ref	Eine nicht-referenzielle NP erhält keine Majuskel.
deverbales Substantiv (dev)	Ein deverbales Substantiv wird nicht durch eine Majuskel ausgezeichnet. / Kerne mit nominalem Stamm erhalten eine Majuskel.
lexikalische Blockierung (lex)	Die Verwendung einer Majuskel ist lexikalisch blockiert.

In den folgenden Kapiteln werde ich zunächst die nicht-regulären Schreibungen auflisten und sie nach den syntaktischen und semantischen Kriterien (definiert in 5.2.) bewerten. Die Auszählung dieser Bewertung liefert eine Reihenfolge, die als Ausgangsposition für die OT-Hierarchie genutzt werden kann. Nicht immer bringt die Auszählung eindeutige Verhältnisse hervor: Wenn sich gleiche Werte ergeben, ist die Hierarchie nicht festgelegt; die Beschränkungen sind austauschbar. Sollten sich im Laufe der Analyse weitere Probleme ergeben, so werde ich sie zu gegebener Zeit erörtern.

6.1. Defoe, *The advantages of peace and commerce*, 1729

Ich beginne meine Analyse mit der politischen Abhandlung von Defoe. Hier zunächst die Wertungstabelle für die syntaktischen und semantischen Kriterien:

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl.NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
1.	<i>and this is all in proportion to their Trade</i>		-	-	-	+	-	+			+	
2.	<i>to their Trade</i>		+	+	+							
3.	<i>I wave them for the present to bring all down</i>		-	-	-				+			
4.	<i>the Point I have now immediately in view</i>		-	-	-						+	
5.	<i>By this means you will be...drawn into a Knowledge</i>		-	-	-				+			
6.	<i>how they stand with respect to one another</i>		-	-	-	-	-		+		+	
7.	<i>to one another</i>	(-e)										
8.	<i>By inquiring which way their Commerce is carried on</i>		-	-	-				+	+		
9.	<i>which way their Commerce is carried on</i>		-	-	-				+		+	
10.	<i>which way their Strength lies</i>		-	-	-				+		+	
11.	<i>the many Examples of the present confirm</i>		+	+	+	-	-	-				
12.	<i>of the present</i>		-	-	-							
13.	<i>The Trading Nations are certainly the most formidable</i>	anaph										
14.	<i>at this time</i>		-	-	-				+			
15.	<i>also in... Russia, and several others</i>		-	-	-				+			
16.	<i>not so much by the Success...as by</i>		-	-	-				+	+		

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl.NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
	<i>encouraging the Commerce</i>											
17.	<i>by which means the Poor were...</i>		-	-	-				+		+	
18.	<i>the Bank of Lyons in particular was...</i>	*										
19.	<i>their Crown was not worth the antient Livre in exchange</i>		-	-	-				+			
20.	<i>had not these things follow'd by the Distresses of the War</i>		-	-	-						+	+
21.	<i>by the meer Increase of their Manufactures at home</i>		-	-	-				+			
22.	<i>the Encouragement of Seamen, the setting up Companies, Fisheries,</i>		-	-	-					+		
23.	<i>and the like</i>	*										
24.	<i>with able Seamen of his own</i>		+	+	+	-	-	-	-			
25.	<i>of his own</i>	*										
26.	<i>by which means he was overthrown</i>		-	-	-				+		+	
27.	<i>and some of the finest Ships in the World set on fire</i>		-	-	-				-			
28.	<i>But this by the way.</i>		-	-	-							
29.	<i>32000 were Seamen of their own</i>		+	+	+							
30.	<i>of their own</i>	*										

			syntaktisch							semantisch / lexikalisch		
			Kern	+e	rR	rR/kompl.NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
31.	<i>by means of Trade</i>		-	-	-	+	-	+	+		+	
32.	<i>of Trade</i>		+	+	+							
33.	<i>as on the other hand, the Decay...</i>		-	-	-				+		+	
34.	<i>he found out of Business and [out of] starving</i>		+	+	+	-	-	-			+	

Auszählung der Bewertung

Kriterium	Bewertung +	Bewertung -	Verhältnis gesamt
Kern	4x	23x	<u>0,14</u>
+e	4x	23x	<u>0,14</u>
rR	4x	23x	<u>0,14</u>
rR/kompl. NP	2x	3x	<u>0,4</u>
rR/jede NP	-	-	<u>0</u>
nur rR	2x	3x	<u>0,4</u>
-Valenz	15x	2x	<u>0,88</u>
deverbales Subst.	4x	-	<u>1</u>
-Referenz	10x	-	<u>1</u>
lexikal. Blockierung	1	-	<u>1</u>

An dieser Stelle möchte ich einige Erklärungen bezüglich meiner Notation hinzufügen. Die Zeilen, die in der ersten Spalte mit einem Sternchen markiert sind, klammere ich aus; hier ist mir nicht ganz klar, wie sie zu analysieren sind. Für die Auszählung gehören sie nicht zum Ergebnis, ich werde diese Problemfälle aber in Kapitel 7 aufgreifen. Der Vermerk ‚anaph.‘ steht für die anaphorische Tilgung des Kerns; (-e) zeigt an, dass der Kern nicht erweiterbar und daher keine ‚Landeplatz‘ für eine Majuskel ist. Die komplexen NPs behandle ich in dieser Analyse wie folgt: Bewertet wird immer zuerst der ‚Hauptkern‘; die Ergänzung wird in der nächsten Zeile noch einmal aufgeführt. Die NP *in proportion to their Trade* erhält also in der ersten Zeile für die Spalten ‚Kern‘, ‚+e‘ und ‚rR‘ ein -, es geht nur um die NP *in proportion*. Trotzdem werden aber auch gleichzeitig die Kriterien für die komplexe NP hier mitbehandelt, so dass auch ‚rR/kompl. NP‘ und ‚nur rR‘ ein + bekommen. Um den Kern der zweiten NP geht es dann in der nächsten Zeile, hier wird *to their Trade* in den ersten drei Spalten mit + markiert. Diese Vorgehensweise ermöglicht es, alle Bestandteile einer komplexen NP und gleichzeitig die Komplexität an sich zu bewerten.

Die Auszählung des Textes von Defoe ergibt diese Reihenfolge der Kriterien (gleichwertige Kriterien sind durch Kommata abgetrennt):

Kern, +e, rR << rR/kompl, nur rR << -Val << dev, -Ref, lex

Ich nehme diese Reihenfolge als Grundhierarchie der OT-Beschränkungen an. Die Probe vollzieht sich durch die Analyse der irregulären Schreibungen, die in den Tableaus allesamt gerechtfertigt werden müssen, indem sie sich gegenüber anderen Kandidaten durchsetzen. Die konkurrierenden Kandidaten sind alles von mir gewählte Variationen der Groß- und Kleinschreibung.

Für den Text von Defoe gilt es also, folgende Hierarchie zu überprüfen:

Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR << rR/kompl, nur rR << -Val << dev, -Ref, lex

Die Reihenfolge zwischen den Beschränkungen Kern/NP, Kern/NP_{+e} und rR ist erstmal nicht festgelegt. Ich setze die Anordnung voraus, die ich in den Grundannahmen zur GKS entwickelt habe: Am grundlegendsten ist die Markierung des Kerns, dann folgt die Eigenschaft der Erweiterbarkeit, und schließlich spielt die Position der Majuskel eine Rolle.

Hier folgt nun das Tableau zur ersten nicht-regulären Schreibung, für die ich zwei mögliche Schreibungen in Betracht ziehe:

1a.		nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	in proportion to their Trade			*	*	*	*
	in Proportion to their Trade	*					

Der erste Kandidat ist die Form aus dem Text, d.h. sie soll als Gewinner aus dem Tableau hervorgehen. Offensichtlich beinhaltet diese komplexe NP zwei Kerne, von denen nur der zweite durch eine Majuskel ausgezeichnet ist. Zunächst werden alle Beschränkungen in der oben genannten Reihenfolge aufgeführt, hier erst einmal nur die syntaktischen. Beginnend vom Default aus, also von rechts, läuft die Bewertung der Kandidaten nun wie folgt ab: Die drei unmarkierten Beschränkungen erhalten für jeden ‚fehlenden‘ Großbuchstaben (also an den Stellen, wo man eine Majuskel erwarten würde) ein Sternchen. ‚rR/jede NP‘ erhält jeweils immer nur ein Sternchen, weil entweder jede NP markiert ist oder nicht. In der Spalte ‚rR/kompl. NP‘ wird kein Verstoß vermerkt, da beide der komplexen NPs am rechten Rand durch eine Majuskel ausgezeichnet sind. Gegen ‚nur rR‘ verstößt die zweite Schreibung, die mehr als einen Großbuchstaben erhält. Sie wird damit ausgesondert, so dass tatsächlich die erste Form die optimale ist.

Der Sachverhalt lässt sich auch erklären, wenn man zu den Kandidaten noch zwei weitere Schreibvarianten hinzuzählt, die am rechten Rand eine Minuskel haben. Ein Tableau für alle vier Kandidaten sieht so aus:

1b.		nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	in proportion to their Trade			*	*	*	*
	in Proportion to their Trade	*					
	in proportion to their trade		*	**	**	**	*
	in Proportion to their trade		*	*	*	*	*

Die Schreibungen ohne Majuskel am rechten Rand werden durch ‚rR/kompl‘ eliminiert, als Gewinner bleibt wieder die Variante aus dem Text übrig. Bevorzugt wird also eine Form mit möglichst wenigen Majuskeln. In diesem Fall reichen die syntaktischen Beschränkungen, um den richtigen Kandidaten zu bestimmen – diese Schreibung sollte also für den Drucker keine große kognitive Belastung bedeuten haben.

Die folgenden Tableaus werden zeigen, ob die Hierarchie die Prinzipien des Druckers spiegelt. Sollte sie zu Widersprüchen führen, müssen Änderungen vorgenommen werden.

2.		-Val	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	for the present		*	*	*
	for the Present	*			

Die Majuskel in dieser NP wird durch den Adjunktstatus des Adverbials unterbunden. Gleiches gilt für die Schreibungen *in view* (4, Zeilenangaben aus der Tabelle der Kriterienanalyse), *by this means* (5), *by which means* (17, 26), *which way* (9, 10), *at this time* (14), *in exchange* (19), *at home* (21), *by the way* (28) und *on the other hand* (32).

3.		-Ref	-Val	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	with respect to one another			*	*	*
	with Respect to one another	*	*			

In diesem Tableau gibt keinen Grund für eine mögliche Majuskel in der zweiten NP, da diese nicht erweiterbar ist – es sind nur diese beiden Kandidaten möglich. Die Majuskel wird sowohl durch eine syntaktische, als auch durch eine semantische Bedingung ausgeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob die entscheidenden Beschränkungen beide nötig sind. Dafür spricht, dass sie zwei unterschiedliche Eigenschaften der NP beschreiben, die beide zutreffend sind. Dagegen spricht, dass zwei markierte Beschränkungen mit dem gleichen Effekt (nämlich der Unterbindung der Majuskel) für den Sprecher eine unnötige Gedächtnisbelastung bedeuten. Das Lexem an sich deutet eher auf einen semantischen Hinderungsgrund hin – die Ursprungsbedeutung von *respect* ist hier wohl schon verblasst und eine Referenz nicht mehr vorhanden. Wenn aber eine syntaktische Beschränkung ausreicht, braucht es dann noch eine teure semantische, um die Majuskel ein zweites Mal zu verbieten? Da hier nicht klar ist, welches der Kriterien ausschlaggebend ist, führe ich beide nebeneinander auf – mit dem Vermerk, dass dieses die unökonomische Variante ist.

4.		dev	-Val	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	(B)y inquiring			*	*	*
	(B)y Inquiring	*	*			

In diesem Fall blockiert die Wortbildung die Majuskel. Wie auch in *by encouraging* (16) und *the setting up* (22), handelt es sich um ein deverbales Substantiv. Nicht bewertet wird hier die Majuskel am Anfang der NP; sie ist auf der Ebene der Textausgliederung gesetzt.

5a.		nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	the many Examples of the present		*	*	*	*	*
	the many Examples of the Present	*					

Das fünfte Tableau zeigt den zum ersten Beispiel spiegelverkehrten Fall. Hier erhält die erste NP, sozusagen der ‚Hauptkern‘, eine Majuskel, die Ergänzung aber nicht. Betrachtet man nur die beiden Kandidaten, bei denen die Majuskel vorne schon gesetzt ist, so wird durch ‚nur rR‘ einfach die Form mit zwei Großbuchstaben ausgeschlossen. Schwierig wird es, wenn man die Menge der möglichen Schreibungen erhöht.

5b.		nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
	the many Examples of the present		*	*	*	*	*
	the many Examples of the Present	*					
	the many examples of the present		*	**	**	**	**
☞ ☹	the many examples of the Present			*	*	*	*

Als Gewinner ginge hier die Form hervor, die dem Muster in 1 entspricht. Zu erwarten wäre ja auch eine gleiche Behandlung von komplexen NPs. Warum das im Text anders gehandhabt wird, ist hier nicht zu erkennen. Die einzige Erklärung wäre eine mögliche semantische Blockierung der Majuskel in *present*, vielleicht durch die fehlende Referenz. Das würde die vierte Form eliminieren, es blieben aber immer noch zwei Gewinner übrig.

5c.		-Ref	nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	the many Examples of the present			*	*	*	*	*
	the many Examples of the Present	*	*					
☞	the many examples of the present			*	**	**	**	**
	the many examples of the Present	*			*	*	*	*

Ideal ist diese Ordnung offensichtlich auch nicht. Es bleibt mir an dieser Stelle nur zu bemerken, dass die Gewinnerformen in 1b. und 5a. sich widersprechen und hier nicht klar wird, was den Drucker zu der jeweiligen Schreibung veranlasst hat.

6.		-Ref	-Val	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	several others			*	*	*
	several Others	*	*			

Wie in Tableau 3., stellt sich hier wieder die Frage nach der zuständigen Beschränkung. Wenn die syntaktische ausreicht, um die Majuskel zu unterbinden, braucht es dann noch eine semantische? In diesem Fall wäre in Argumentposition die gleiche Schreibung von *others* zu erwarten – ausschlaggebend wäre demnach die fehlende Referenz des Kerns.

7.		lex	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	these things		*	*	*
	these Things	*			

Für das Lexem *thing* nehme ich eine lexikalische Blockierung an, die sich durch fast alle Texte zieht. Vor allem im Zusammenhang mit den Attributen *every* und *any*, die offensichtlich später zu einem Pronomen verschmelzen, zeigt *thing* interessante Variationen, die ich in Kapitel 7 erläutern werde.

8.		-Ref	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	(set) on fire		*	*	*
	(set) on Fire	*			

In diesem Fall scheint die Semantik für die Minuskel verantwortlich zu sein. *Fire* ist nicht als referenzielles Substantiv zu verstehen: Es verweist nicht auf ein spezifisches Feuer, sondern wird generisch gebraucht und bezeichnet in dieser Präpositionalkonstruktion einen Zustand.

9.		nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	by means of Trade			*	*	*	*
	by Means of Trade	*					
	by means of trade		*	**	**	**	*
	by Means of trade		*	*	*	*	*

Diese Schreibung lässt sich problemlos anhand der syntaktischen Prinzipien erklären. Sie sorgen dafür, dass die falschen Kandidaten ausgeschlossen werden – der zweite, weil er eine Majuskel zu viel enthält, der dritte und vierte, weil sie am rechten Rand nicht ausgezeichnet sind.

Bei der NP *out of Business and starving* handelt es sich nicht um Komplexität in dem Sinne, dass der erste Kern um den zweiten ergänzt wird, sondern um die Koordination zweier Kerne. Die NPs müssen daher einzeln betrachtet werden. Zur Verdeutlichung wiederhole ich die Präposition, die durch die Konjunktion beide Kerne betrifft. Wie sich auch schon in Tableau 4. gezeigt hat, verbietet im zweiten Kern sein deverbaler Charakter die Majuskel.

10.		dev	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	out of Business				
	out of business		*	*	*
☞	and [out of] starving		*	*	*
	and [out of] Starving	*			

Die zu prüfende Hierarchie der Beschränkungen hat sich bestätigt. Die Tableaus 5a. und b. zeigen aber, dass die Reihenfolge von ‚rR/kompl. NP‘ und ‚nur rR‘ nicht willkürlich ist. Aus der Auszählung geht dies nicht hervor, da die beiden Kriterien die gleiche Wertung erhalten. Für das endgültige Profil des Textes übernehme ich diese Änderung.

Textprofil Defoe:

Kern/NP, Kern/NP _{+e} , rR << rR/kompl. << nur rR << -Val << dev, -Ref, lex
--

Durch den hohen Rang von ‚nur rR‘ wird deutlich, dass zu viele Majuskeln in diesem Text nicht akzeptabel sind. Weitere Aussagen lassen sich am besten im Vergleich zu anderen Profilen treffen – deshalb verschiebe ich sie auf Kapitel 7.

6.2. Melon, *A political essay upon commerce*, 1738

Die zweite politische Abhandlung weist eine recht große Anzahl von Regularitäten auf: 32 nicht-reguläre erweiterbare NPs stehen einer Menge von 319 regulären Schreibungen gegenüber. Von den weiteren Ausnahmen gibt es nur zwei unter den Modifikatoren und eine in der Textausgliederung.

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
1.	<i>one Island produceth Corn, another Wool, and the like</i>	*										
2.	<i>each Island reserving to its self a sufficient Quantity</i>		-	-	-				+		+	
3.	<i>if one of the Islands become so improved,</i>	anaph										
4.	<i>of the Islands</i>		+	+	+							
5.	<i>a Superfluity of its own proper Product, which the others want</i>		-	-	-						+	
6.	<i>in order to earn Bread</i>	*										
7.	<i>that one of the other Islands should have</i>	anaph										
8.	<i>of the other Islands</i>		+	+	+							
9.	<i>to concert Measures for subduing that Island,</i>		+	+	+	-	-					
10.	<i>for subduing</i>		-	-	-					+		
11.	<i>or for obliging it</i>		-	-	-				+	+		
12.	<i>it is the necessary Support of Life, and the providing thereof</i>		-	-	-					+		
13.	<i>When one of the other Islands maketh greater Progress</i>	anaph										

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
14.	<i>of the other Islands</i>		+	+	+							
15.	<i>it is one Manner of encreasing them</i>		+	+	+	-	-					
16.	<i>of encreasing them</i>		-	-	-					+		
17.	<i>Wine, Salt, Linnen, and the like</i>	*										
18.	<i>which of the first supposed Islands becomes the most powerful</i>	anaph										
19.	<i>at length be subdued by another Island</i>	*										
20.	<i>(THE) Multiplicity of these different kinds of Commerce</i>		+	+	+	+	-	-				
21.	<i>of these different kinds of Commerce</i>		-	-	-	+	-	+				
22.	<i>of Commerce</i>		+	+	+							
23.	<i>they have...themselves stood in need of a new Representation</i>		-	-	-	+	-	+	-		+	
24.	<i>of a new Representation</i>		+	+	+							
25.	<i>the Facility of making Permutations</i>		+	+	+	-	-					
26.	<i>of making</i>		-	-	-					+		
27.	<i>when every one employeth</i>		-	-	-							
28.	<i>which the Proprietor cannot make use of</i>		-	-	-						+	
29.	<i>and of no use to acquire the Garment</i>		-	-	-							

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
30.	<i>and of no use to the Owners</i>		-	-	-	+	-	+	-		+	
31.	<i>to the Owners</i>		+	+	+							
32.	<i>one of them</i>	anaph										
33.	<i>without offending the others</i>		-	-	-				+	+		
34.	<i>the others</i>		-	-	-						+	
35.	<i>be found in the whole of Commerce</i>		-	-	-	+	-	+	-			
36.	<i>of Commerce</i>		+	+	+							
37.	<i>will easily be discovered by examining...</i>		-	-	-				+	+		
38.	<i>an Opportunity of making an advantageous Use</i>		+	+	+	-	-					
39.	<i>of making</i>		-	-	-					+		
40.	<i>in order to purchase what he wanteth</i>	*										
41.	<i>one of the Islands</i>	anaph										
42.	<i>of the Islands</i>		+	+	+							
43.	<i>They will have recourse to expensive and uncertain Wars</i>		-	-	-	+	-	+				
44.	<i>to expensive and uncertain Wars</i>		+	+	+							
45.	<i>by any other Means than supplying themselves</i>		-	-	-				+	+		

			syntaktisch							semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.	
46.	<i>with every thing</i>		-	-	-					+			+
47.	<i>at least a small Expence</i>	*											

Auszählung der Bewertung

Kriterium	Bewertung +	Bewertung -	Verhältnis gesamt
Kern	14	21	<u>0,4</u>
+e	14	21	<u>0,4</u>
rR	14	21	<u>0,4</u>
rR/kompl. NP	6	2	<u>0,75</u>
rR/jede NP	-	10	<u>0</u>
nur rR	5	1	<u>0,83</u>
-Valenz	6	3	<u>0,66</u>
deverbales Subst.	9	-	<u>1</u>
-Referenz	6	1	<u>1</u>
lexikal. Blockierung	1	-	<u>1</u>

Die Auszählung liefert folgende Ordnung der Kriterien:

Kern, +e, rR << -Val << rR/kompl << nur rR << -Ref, dev, lex

Im Unterschied zum ersten Text gibt es eindeutige Verhältnisse. Gleichwertig sind diesmal nur die drei Default-Beschränkungen, die ich wie oben anordne. Interessant ist, dass ‚nur rR‘ diesmal eine niedrigere Position hat als ‚rR/kompl.NP‘, und dass auch die Valenz verhältnismäßig weit unten in der Hierarchie steht. Ob sich diese Positionen als stimmig erweisen, wird auch hier die OT-Probe zeigen. Bevor ich in die Analyse einsteige, werde ich zu Beginn jedes Kapitels die Fälle auflisten, in denen ‚dev‘ und ‚-Val‘ die verantwortlichen Beschränkungen für die Minuskel sind. Im Text von Melon finden sich folgende Verbalsubstantive: *for obliging* (11), *the providing* (12), *without offending* (33), *by examining* (37), und *supplying* (45); Adjunkte, deren syntaktischer Status die Majuskel unterbindet, gibt es hier nicht. Wie lassen sich die restlichen nicht-regulären Schreibungen dieses Textes erklären?

1.		-Ref	-Val	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	(reserving) to its self			*	*	*
	(reserving) to its Self	*	*			

Das Substantiv *self* verweist hier nicht auf das Selbst einer Sache, es ist nicht referenziell. Die semantische Beschränkung ist hier zwar teurer, aber *its self* ist auch in Argumentposition mit einer Minuskel zu erwarten, daher macht die hohe Beschränkung Sinn. Offensichtlich war diese Schreibung eine Stufe in der Entwicklung zum Reflexivpronomen.

2.		rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	one of the Islands			
	one of the islands	*	*	*

In diesem zweiten Tableau genügen die Defaultbeschränkungen, um den falschen Kandidaten auszuschließen. Da es sich bei der ersten NP um eine anaphorische Tilgung handelt, hat sie keinen Kern – eine Majuskel für *one* kommt damit nicht in Frage. Das gleiche gilt für die NP *one of the other Islands* (7,13). Obwohl ich den Hauptkern in der Analyse durch ‚anaph‘ gekennzeichnet haben, führe ich die gesamte NP hier kurz auf, da der Kern der zweiten NP für meine Auszählung eine Rolle gespielt hat. Im Prinzip hat auch die NP *one of them* (32) das gleiche Muster. Da der zweite Kern hier nicht erweiterbar ist, kommt für keinen der beiden eine Majuskel in Frage.

3.		dev	nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	Measures for subduing				*	*	*	*
	measures for subduing				**	**	**	*
	Measures for Subduing	*	*					
	measures for Subduing	*			*	*	*	*

In diesem Fall ist die Option einer Majuskel am rechten Rand aufgrund des deverbalen Substantivs ausgeschlossen. Wenn die Beschränkung ‚rR/kompl.‘ nicht in die Bewertung mit eingeht (eine komplexe NP mit Auszeichnung am rechten Rand ist ja keine zulässige Option), wie ich es auch in 8a. des vorherigen Kapitels handhabe, liefert das Tableau den richtigen Gewinner. NPs mit der gleichen Struktur sind *one Manner of encreasing them* (15), *the Facility of making* (25) und *an Opportunity of making* (38).

4.		lex	nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
	Multiplicity of these different kinds of Commerce		*		*	*	*	*
	Multiplicity of these different kinds of commerce			*	**	**	**	*
	Multiplicity of these different Kinds of commerce	*	*	*	*	*	*	*
	Multiplicity of these different Kinds of Commerce	*	*					
☞ ☹	multiplicity of these different kinds of Commerce				**	**	**	*
	multiplicity of these different kinds of commerce			*	***	***	***	*
	multiplicity of these different Kinds of commerce	*		*	**	**	**	*
	multiplicity of these different Kinds of Commerce	*	*		*	*	*	*

Diese dreiteilige NP liefert eine Menge möglicher Schreibungen. Allein die syntaktischen Kriterien reichen hier nicht aus, um den Gewinner zu bestimmen. Für das Lexem *kind* muss es eine semantische Einschränkung geben, die auch hier wieder in der

nicht vorhandenen Referenz liegt. So werden die Formen ausgeschlossen, in denen *kind* eine Majuskel enthält. Trotzdem ergibt sich nicht der richtige Kandidat. Aufgrund der hochrangigen Position von ‚nur rR‘ wird er gleich als zweites ausgeschlossen. Das ist nicht ganz abwegig, denn durch die Hierarchie werden Schreibungen mit wenigen Majuskeln bevorzugt. Was die Majuskel in der ersten NP fordert, kann an dieser Stelle nicht geklärt werden. Die Schreibung passt so nicht ins Textprofil, ich bewerte sie daher als irregulär.

5.		-Ref	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	which the others want		*	*	*
	which the Others want	*			

Im Gegensatz zu *the other*, das ich im ersten Text mit ‚anaph‘ markiert und deshalb nicht analysiert habe, handelt es sich bei *the others* um einen ‚echten‘, erweiterbaren Kern. Dass dieser nicht groß geschrieben wird, liegt wieder an der Nicht-Referenzialität – mit *the others* wird nicht auf spezifische Personen verwiesen, die Majuskel wird daher unterbunden.

6.		rR/ kompl	nur rR	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	in need of a new Representation			*	*	*	
	in need of a new representation	*		**	**	**	*
	in Need of a new Representation		*				
	in Need of a new representation	*		**	**	**	*

Die Schreibung dieser komplexen NP erklärt sich allein durch die Syntax. ‚rR/kompl‘ fordert die Markierung am rechten Rand; ‚nur rR‘ verhindert die zusätzliche Majuskel im ersten Teil.

7.		lex	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	every one		*	*	*
	every One	*			

Ähnlich wie für *thing* nehme ich für *one* eine lexikalische Blockierung an.

Offensichtlich ist aus der obigen Konstruktion im Laufe der Zeit ein Pronomen geworden, genau wie ich es oben für *every thing* angedeutet habe. Wahrscheinlich ist der Kern dieser NP nicht mehr referenziell, so dass auch -Ref eine Rolle spielen könnte.

Unter dem Etikett der lexikalischen Blockierung lassen sich die beiden Lexeme jedoch gleich analysieren.

8.		-Ref	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	make use of		*	*	*
	make Use of	*			

Die Majuskel in *use* wird, genau wie in *of no use* (29) durch die Nicht-Referenzialität des Kerns unterbunden. Er ist fester Bestandteil dieser Konstruktion, eventuell ist die Ursprungsbedeutung schon verblasst.

9.		-Ref	rR/ kompl	nur rR	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	of no use to the Owners				*	*	*	
	of no Use to the Owners	*		*				
	of no use to the owners		*		**	**	**	*
	of no Use to the owners	*	*		*	*	*	*

In dieser komplexen NP gewinnt auch ohne die Ref-Beschränkung die richtige Schreibung. Ich übernehme sie der Vollständigkeit halber aus dem obigen Tableau und gehe davon aus, dass sie für alle Konstruktion mit *use* gilt.

10.		rR/ kompl	nur rR	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	in the whole of Commerce			*	*	*	*
	in the whole of commerce	*		**	**	**	*
	in the Whole of Commerce		*				
	in the Whole of commerce	*		*	*	*	*

Im Prinzip ist dies der gleiche Fall wie im vorherigen Tableau., -Ref' könnte auch hier gelten, wird aber aus ökonomischen Gründen nicht aufgeführt; gleiches gilt für *recourse to expensive and uncertain Wars* (43).

Die Analyse hat gezeigt, dass die angenommene Hierarchie für den Text zutrifft. Alle Schreibungen lassen sich durch die OT-Tableaus belegen. Das Ergebnis der Analyse ist also folgendes:

Textprofil Melon:

Kern/NP, Kern/NP _{+e} , rR << -Val << nur rR << rR/kompl << -Ref, dev, lex

6.3. Burnet, *De statu mortuorum & resurgentium tractatus*, 1728

Die religiöse Abhandlung von Burnet weist nur 16 Nominalphrasen auf, die den Erwartungen der GKS widersprechen. Von diesen 16 werden noch weitere durch die anaphorische Tilgung als Nicht-Kerne aussortiert, so dass es nur wenig Sonderschreibungen zu erklären gilt. Ich beginne wieder mit der syntaktischen und semantischen Bewertung.

			syntaktisch							semantisch / lexikalisch		
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
1.	<i>Whether the latter survives</i>	anaph										
2.	<i>or undergoes the same common Fate of Extinction with the first?</i>	anaph										
3.	<i>from its first Emancipation to the final Consummation of the whole.</i>		+	+	+	-	-	-	-			
4.	<i>of the whole</i>	anaph										
5.	<i>In the mean time, may...</i>		-	-	-				+			
6.	<i>from a Contemplation upon its present State, is led to reflect upon a future one.</i>		-	-	-							+
7.	<i>they being common to the worst of Men</i>	kataph										
8.	<i>of Men</i>		+	+	+							
9.	<i>we shall find... the best and greatest of Men</i>	kataph										
10.	<i>of Men</i>		+	+	+							
11.	<i>That the Good are to be rewarded and the bad punished,...</i>		-	-	-							+
12.	<i>We seem... sunk beneath our selves</i>		-	-	-						+	
13.	<i>not only when we sin, but in submitting to the Necessities of our Nature?</i>		-	-	-					+		
14.	<i>that commendable Ambition of searching</i>		+	+	+	-	-	-				

			syntaktisch							semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.	
15.	<i>of searching</i>		-	-	-						+		
16.	<i>God bestowed these... in vain</i>	*											
17.	<i>In Vain has God...given us Wings</i>	*											
18.	<i>(two orders: good and bad) GOD equally loves one</i>	anaph											
19.	<i>as he hates the other</i>	anaph											
20.	<i>(Friends and Enemies)... but give the latter likewise their Share.</i>		-	-	-								+

Auszählung der Bewertung

Kriterium	Bewertung +	Bewertung -	Verhältnis gesamt
Kern	4x	7x	<u>0,36</u>
+e	4x	7x	<u>0,36</u>
rR	4x	7x	<u>0,36</u>
rR/kompl. NP	-	2x	0
rR/jede NP	-	2x	0
nur rR	-	2x	0
-Valenz	1x	1x	<u>0,5</u>
deverbales Subst.	2x	-	<u>1</u>
-Referenz	1x	-	<u>1</u>
lexikal. Blockierung	5x	-	<u>1</u>

Zu der Bewertung dieses Textes möchte ich noch einige Anmerkungen machen. Die erste betrifft die Fälle, die ich als anaphorische Tilgung bezeichnet habe: Sie haben keinen Kern in der betroffenen NP, weil dieser schon vorher erwähnt wurde. In der NP *the worst of Men* handelt es sich um eine kataphorische Tilgung – das Bezugswort wird nach der Auslassung erwähnt. Es ist offensichtlich, dass *worst* nicht den Kern bildet. Das Gleiche gilt für die Konstruktionen *the latter* und *the first* (1,2). Im Textzusammenhang tauchen sie wie folgt auf:

And, as we are composed and made up of two distinct Parts, Body and Soul, and the Body has its Period and entire Extinction within the narrow Bounds of an Age; it remains still a Question, Whether **the latter** survives, or undergoes the same common Fate of [Extinction] with **the first**?

Die Adjektive fungieren als Attribute zum Substantiv *Part(s)*, damit ist der Kern ebenfalls anaphorisch getilgt. Die Zeilen 18 und 19 (*one, the other*) stehen in folgendem Kontext:

We must 2dly consider, That Things are not only thus distinguished, but Men are divided into two Orders, good and bad, just and unjust, honest and vile; and GOD equally loves **one**, as he hates **the other**:...

Auch hier ist die Tilgung bewiesen: der nicht-realisierte Kern ist *Order(s)*.

Anders verhält sich die letzte NP der Liste, die hier im Zusammenhang aufgeführt ist:

As therefore GOD is most absolutely the Lover of [Right], he cannot be an idle Spectator; he must act as a Judge, and not bestow Felicity on [Friends] and Enemies, Good and Bad alike; but give **the latter** likewise their Share.

Das Adjektiv *latter* hat hier kein explizites Bezugswort, das als Kern fungiert. Deshalb handelt es sich nicht um anaphorische Tilgung. Vielmehr ist hier das Adjektiv nominalisiert und bildet selbst den Kern. Der Unterschied schlägt sich zwar nicht in der GKS nieder, eine solche Unterscheidung ist aber dennoch angebracht.

Aufgrund des regulären Charakters dieses Textes lässt sich nur eine sehr ungenaue Hierarchie aufstellen; sie müsste aber trotzdem alle Schreibungen erklären:

Kern, +e, rR << -Val << dev, -Ref, lex

Ob das der Fall ist, wird sich in der OT-Analyse herausstellen.

Das einzige deverbale Substantiv in diesem Textausschnitt ist *in submitting* (13); -Val ist für die Minuskel in (*I*)n *the mean time* (5) zuständig (die Majuskel des ersten Wortes ist auf der Ebene der Textausgliederung gesetzt, sie wird hier ausgeklammert). Wie sieht die Schreibung der anderen NPs aus?

1.		rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	to the final Consummation of the whole			
	to the final consummation of the whole	*	*	*

In diesem ersten Tableau genügen die Defaultbedingungen, um den Gewinner zu bestimmen. Die Kriterien für komplexe NPs sind hier unangebracht, da die zweite NP keinen Kern enthält.

2.		lex	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	upon a future one		*	*	*
	upon a future One	*			

Für die zweite NP greife ich die lexikalische Blockierung wieder auf, die ich bereits in den anderen Texten für das erweiterbare Pronomen *one* angenommen habe.

3.		lex	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	the bad		*	*	*
	the Bad				

Die NP *the bad* ist besonders durch ihren Kontrast zu *the Good* auffällig. In diesem Fall handelt es sich um nominalisierte Adjektive, es sind also definitiv Kerne. Hier kann nur die Semantik ausschlaggebend sein - der Schreiber nutzt scheinbar die Opposition der GKS, um die beiden Eigenschaften zu kontrastieren.

4.		-Ref	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	beneath our selves		*	*	*
	beneath our Selves	*			

Für diese Minuskel ist wie in den vorhergehenden Texten die fehlende Referenz verantwortlich.

5.		dev	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	that commendable Ambition of searching		*	*	*
	that commendable ambition of searching		**	**	**
	that commendable Ambition of Searching	*			
	that commendable ambition of Searching	*	*	*	*

In Bezug auf komplexe NPs gibt es in diesem Textausschnitte keine Sonderschreibungen. Dieses ist die einzige, die wirklich einen zweiten Kern enthält. Für den ist aber aufgrund seines deverbaleen Charakters die Majuskelauszeichnung ausgeschlossen, d.h. eine Auszeichnung des rechten Rands erübrigt sich und die Beschränkungen für komplexe NPs interessieren nicht.

Wie erwartet, lässt sich die GKS durch Beschränkungen erklären, auch wenn diese in ihrer Ordnung nicht ganz genau bestimmt werden konnten. Offensichtlich sind für den Text von Burnet keine weiteren Differenzierungen notwendig, so dass folgendes Profil ausreicht:

Textprofil Burnet:

Kern/NP, Kern/NP _{+e} , rR << -Val << dev, -Ref, lex

6.4. Simon, *De statu mortuorum: an historico-theological dissertation concerning the state of the dead*, 1723

Das Profil für den Text mit dem gleichen Thema fällt mit nur 14 zu erklärenden Schreibungen ähnlich regulär aus. Wie in 6.3. sortiere ich für die Bewertung wieder einige NPs aus – entweder, weil sie keine Kerne haben (anaph / kataph), oder weil ich sie als Sonderfall in Kapitel 7 behandeln werde.

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
1.	<i>Immortality does not in the least abrogate the Uncertainty</i>	*										
2.	<i>What becomes of it after having relinquished the Body</i>		-	-	-				+	+		
3.	<i>It was the Opinion, that the first, were the Souls of their Ancestors</i>	anaph										
4.	<i>still retained an affectionate Tenderness for the same</i>	anaph										
5.	<i>yet was not the Love...in any wise diminished</i>		-	-	-				+			
6.	<i>on the contrary, they took great Delight</i>		-	-	-				+			
7.	<i>those young Beginners would receive the same with Thankfulness</i>	anaph										
8.	<i>he thought of procuring her...</i>		-	-	-				+			
9.	<i>he consulted one of his intimate Friends</i>	kataph										
10.	<i>of his intimate Friends</i>		+	+	+							
11.	<i>the Fame of being haunted by Spirits</i>		-	-	-				+			
12.	<i>with the Design of making Proof</i>		+	+	+	-	-		-			
13.	<i>of making</i>		-	-	-					+		
14.	<i>upon ordering that Place to be dug up,..</i>		-	-	-					+		

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
15.	<i>who where for tearing to Pieces</i>		-	-	-					+		
16.	<i>in unmercifully persecuting those who...</i>		-	-	-					+		
17.	<i>one Species..., and the other</i>	anaph										
18.	<i>followed by the ablest and most learned of the Romans</i>	kataph										
19.	<i>of the Romans</i>		+	+	+							
20.	<i>even capable...of ascending</i>		-	-	-					+		
21.	<i>without the Power of mounting upwards</i>		-	-	-					+		
22.	<i>being...attracted to the same</i>	anaph										

Auszählung der Bewertung

Kriterium	Bewertung +	Bewertung -	Verhältnis gesamt
Kern	3x	11x	<u>0,21</u>
+e	3x	11x	<u>0,21</u>
rR	3x	11x	<u>0,21</u>
rR/kompl. NP	-	1x	0
rR/jede NP	-	1x	0
nur rR	-	-	0
-Valenz	5x	1x	<u>0,83</u>
deverbales Subst.	7x	-	<u>1</u>
-Referenz	-	-	-
lexikal. Blockierung	-	-	-

Auch hier ist nur für wenige Kriterien eine Angabe möglich. Die Hierarchie ist die gleiche wie im vorherigen Text, nur spielen hier die Referenz und die lexikalische Blockierung keine Rolle: Kern, +e, rR << -Val << dev

Die Beispiele aus dem Textausschnitt lassen sich ohne Besonderheiten in den Tableaus durchspielen, die OT-Analyse fällt hier sehr knapp aus. Zur Gruppe der deverbalen Substantive gehören diesmal *after having* (2) *of procuring* (8), *of being haunted* (11), *of making* (13), *upon ordering* (14), *for tearing* (15), *in unmercifully persecuting* (16), *of ascending* (20) und *of mounting upwards* (21). Adjunkte mit Minuskel sind *in any wise* (5) und *on the contrary* (6). Die Schreibungen der anderen NPs folgen alle dem Default der Markierung einer erweiterbaren NP am rechten Rand. Es ergibt sich folgendes Textprofil:

Kern/NP, Kern/NP _{+e} , rR << -Val << dev
--

6.5. Haywood, *The injur'd husband; or, the mistaken resentment*, 1724

Nach den politischen und religiösen Abhandlungen werfe ich jetzt einen Blick auf zwei Novellen. In der von Haywood gibt es gegenüber 242 regulär geschriebenen NPs 28 nicht-reguläre. Diese weisen dennoch bestimmte Muster auf, nach denen sie zusammengefasst werden können.

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
1.	<i>share the Storm in common with those</i>	*										
2.	<i>and, to the utmost of his Power, assist all</i>		-	-	-	+	-	+	-			
3.	<i>of his Power</i>		+	+	+							
4.	<i>who aim at being thought Politicians</i>		-	-	-					+		
5.	<i>this manner of Behaviour made him</i>		-	-	-	+	-	+				
6.	<i>she found Means for a good while to escape</i>		-	-	-				+			
7.	<i>D. was the last that supported her</i>		-	-	-							+
8.	<i>there was such a thing in Agitation</i>		-	-	-	+	-	+				
9.	<i>being depriv'd of the Opportunity of informing him</i>		+	+	+	-	-					
10.	<i>of informing him</i>		-	-	-					+		
11.	<i>contented themselves with silently commiserating his Condition</i>		-	-	-					+		
12.	<i>she wou'd have endeavoured by her future manner of Behaviour</i>		-	-	-	+	-	+	-			
13.	<i>of Behaviour</i>		+	+	+							
14.	<i>to retrieve the Errors of the past</i>		+	+	+	-	-					
15.	<i>of the past</i>		-	-	-							
16.	<i>be delivered from the Insults of the judging</i>		-	-	-							+

		syntaktisch							semantisch / lexikalisch			
		Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.	
	<i>World, and those, more galling ones</i>											
17.	<i>such as one would think</i>	-	-	-								+
18.	<i>to hinder the World from believing her</i>	-	-	-						+		
19.	<i>in respect to his Character</i>	-	-	-	+	-	+	-				
20.	<i>to his Character</i>	+	+	+								
21.	<i>behav'd herself in so wild, so dissolute a manner</i>	-	-	-					+			
22.	<i>that, in a little time</i>	-	-	-					+			
23.	<i>none... wou'd take notice of her</i>	-	-	-							+	
24.	<i>did not in the least alarm her</i>	*										
25.	<i>she was easy in no other</i>	?										
26.	<i>a Woman... wou'd dare to make use of</i>	-	-	-							+	
27.	<i>every thing she said</i>	-	-	-								+
28.	<i>every thing she did</i>	-	-	-								+
29.	<i>or in the least abate his Dotage</i>	*										
30.	<i>she seem'd to regard the rest of the World's taking notice of her Faults</i>	-	-	-	+	-	+					
31.	<i>of the World's</i>	+	+	+								
32.	<i>of the World's taking notice of her Faults</i>	-	-	-						+		

		syntaktisch							semantisch / lexikalisch		
		Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
33.	<i>taking notice of her Faults</i>	-	-	-	+	-	+				
34.	<i>of her Faults</i>	+	+	+							
35.	<i>she, for the most part, was cautious enough</i>	-	-	-				+			
36.	<i>to prevent him from making any Discovery</i>	-	-	-					+		
37.	<i>she knew how to bring her self off</i>	-	-	-						+	
38.	<i>the Appearance of being so</i>	-	-	-					+		

Auszählung der Bewertung

Kriterium	Bewertung +	Bewertung -	Verhältnis gesamt
Kern	7x	27x	<u>0,20</u>
+e	7x	27x	<u>0,20</u>
rR	7x	27x	<u>0,20</u>
rR/kompl. NP	7x	2x	<u>0,77</u>
rR/jede NP	-	9x	0
nur rR	7x	-	<u>1</u>
-Valenz	4x	3x	<u>0,57</u>
deverbales Subst.	7x	-	<u>1</u>
-Referenz	3x	-	<u>1</u>
lexikal. Blockierung	5x	-	<u>1</u>

Gemäß der Bewertung dieser Schreibungen liegt dem Text folgende Ordnung zugrunde: rR/jede << Kern, +e, rR << -Val << rR/kompl. << nur rR, dev, -Ref, lex ,rR/jede' wird höchstwahrscheinlich keine Rolle spielen, da dieses Kriterium nur negativ bewertet wurde. Auffällig ist ansonsten die hohe Position von ,nur rR', das mit den semantischen Beschränkungen auf einer Stufe steht. Die OT-Analyse wird auch hier beweisen, dass die Hierarchie die richtige ist.

Im Textausschnitt von Haywood finden sich sieben deverbale Substantive (*at being* (4), *of informing* (10), *with silently commiserating* (11), *from believing* (18), *of the World's taking* (32), *from making* (36), *of being* (38)) und vier Adjunkte (*for a good while* (6), *in so wild, so dissolute a manner* (21), *in a little time* (22), *for the most part* (35)).

1.		nur rR	rR/ kompl.	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	to the utmost of his Power			*	*	*	*
	to the Utmost of his Power	*					
	to the utmost of his power		*	**	**	**	*
	to the Utmost of his power		*	*	*	*	*

Die erste Schreibung erklärt sich problemlos durch die syntaktischen Bedingungen für komplexe NPs. Im Text finden sich folgende Konstruktionen mit der gleichen Struktur: *this manner of Behaviour* (5), *such a thing in Agitation* (8), *by her future manner of Behaviour* (12).

2.		deadj	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	the last		*	*	*
	the Last	*			

In 6.2. erkläre ich eine Minuskel dieser Art durch die lexikalische Blockierung. Eine Alternative für die nominalisierten Adjektive wäre eine Beschränkung ,deadj', die Majuskeln in deadjektivalen Substantiven verbietet. Eine solche Lösung wäre aufgrund von Klassen der Wortbildung ökonomischer als eine lexikalische Liste für die einzelnen Wörter.

3a.		dev	nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	of the Opportunity of informing			*	*	*	*	
☞	of the opportunity of informing			*				
	of the Opportunity of Informing	*	*					
	of the opportunity of Informing	*						

3b.		dev	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	of the Opportunity of informing		*	*	*
	of the opportunity of informing		**	**	**
	of the Opportunity of Informing	*			
	of the opportunity of Informing	*	*	*	*

Für die NP mit deverbalem Substantiv am rechten Rand entfallen wie bisher die Kriterien für komplexe NPs. Tableau 3a. zeigt, dass sonst zwei Gewinner erzeugt werden.

4a.		nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
	the Errors of the past		*	*	*	*	*
	the errors of the past		*	**	**	**	*
	the Errors of the Past	*					
☞	the errors of the Past			*	*	*	*

Der Gewinner, der hier bestimmt wird, entspricht der Mehrzahl der Schreibungen in diesem Text, vgl. Tableau 1. Die syntaktischen Bedingungen sind dadurch erfüllt; die einzige Möglichkeit einer Rechtfertigung ist eine Vorschrift der Semantik: der Kern *past* ist nicht referenziell und darf nicht großgeschrieben werden.

4b.		-Ref	nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	the Errors of the past			*	*	*	*	*
☞	the errors of the past			*	**	**	**	*
	the Errors of the Past	*	*					
	the errors of the Past	*			*	*	*	*

Auch durch die semantische Beschränkung liefert das Tableau immer noch zwei Gewinner. Die Majuskel in der ersten NP wird gegenüber der Minuskel nicht bevorzugt, bzw. wird sie durch die Defaultbeschränkungen am rechten Rand des Tableaus gefordert, die längst überschrieben sind und nicht mehr zum Tragen kommen. Die NP *the Errors of the past* passt demnach nicht in das Profil des Textes und muss als irreguläre Schreibung ausgesondert werden.

5.		lex	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	those, more galling ones		*	*	*
	those, more galling Ones	*			

Hier kommt wieder die lexikalische Blockierung ins Spiel. Gleiches gilt für das Pronomen in *as one would think* (17) und, wie auch in den andern Texten, für das Lexem *thing* in *every thing* (27, 28).

6.		-Ref	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	(take) notice of her		*	*	*
	(take) Notice of her	*			

In diesem Kontext ist der Kern Teil des Verbs, seine Referenzialität ist, genau wie in *to make use of* (26), stark eingeschränkt.

Die Objekt-NP aus dem Satz *Indeed, how littele soever she seem'd to regard the rest of World's taking notice of her Faults, she...was cautios enough...* teile ich in zwei Konstituenten, da *notice* trotz der starken Eingliederung in das Verb dennoch Argument ist.

7.1		-Ref	dev	nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	the rest of the World's taking				*	**	**	**	*
	the Rest of the World's taking			*	*	*	*	*	*
	the rest of the World's Taking		*			*	*	*	*
	the rest of the world's taking	*			**	***	***	***	*

Durch die Ergänzung mit *of* und das Genetiv-Attribut ist die NP immer noch komplex. ‚nur rR‘ wird deshalb auch auf die erste komplexe NP angewendet, so dass *the Rest of the World's* einen Verstoß ausmacht.

7.2		-Ref	nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	notice of her Faults				*	*	*	*
	Notice of her Faults	*	*					
	notice of her faults			*	**	**	**	*
	Notice of her faults	*		*	*	*	*	*

Die Schreibung des Arguments ergibt sich schon durch die syntaktischen Bedingungen; die Referenz-Beschränkung übernehme ich aus Gründen der Vollständigkeit.

9.		-Ref	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	her self		*	*	*
	her Self	*			

Den Fall des entstehenden Reflexivpronomens habe ich bereits in Kapitel 6.2. angesprochen.

In dem Text von Haywood gibt es eine PP, deren Status mir nicht ganz klar ist; sie findet sich in folgendem Kontext:

This, which to a Woman, capable of any solid Reflection, must have made her look back with Horror on the Vices, which had so Justly rendred her contemptible, did not in the least alarm her, she still had a Set of Company who humour'd her Vanity, and indeed she was easy **in no other** (Z. 624-656 der Konstituentenanalyse).

Hier wird meiner Meinung nicht deutlich, worauf sich *other* bezieht; ich kann daher keine Aussage darüber treffen, ob es sich um eine anaphorische Tilgung oder ein nominalisiertes Adjektiv handelt. Die Frage muss an dieser Stelle offen bleiben.

Das Profil für diesen Text hat die folgende Gestalt:

Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR << -Val << rR/kompl << nur rR, dev, (deadj), -Ref, lex

6.6. Symmons, *The whimsical lovers: or, Cupid in disguise. A novel, 1725*

Auf den ersten Blick sticht in der Novelle von Symmons eine Besonderheit der GKS hervor, und zwar die vollständige Großschreibung von Eigennamen. So findet sich in der Auszählung siebenmal die Eigenschaft 7M/1K, für die Namen *MIRANDA* und *GAYMONT*. Die Eigennamen werden für die weitere Analyse nicht beachtet; die anderen Ausnahmen werden wieder in der Tabelle gewertet.

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
1.	<i>he left behind him, after having taken Care</i>		-	-	-				+	+		
2.	<i>indebted for the subduing all those little Follies</i>		-	-	-					+		
3.	<i>Veneration she found her self treated with</i>		-	-	-						+	
4.	<i>they cannot, or at least, will not endeavour</i>	*										
5.	<i>that these two should be united in Marriage</i>	anaph										
6.	<i>there was not a Possibility for the most virtuous of them</i>	kataph										
7.	<i>somebody who in the dark triumphed over their Honour</i>		-	-	-				+			
8.	<i>in the same manner as he too frequently had done</i>		-	-	-				+			
9.	<i>the greatest Aversion imaginable to the Thoughts of becoming a Husband</i>		+	+	+	-	-		-			
10.	<i>of becoming</i>		-	-	-					+		
11.	<i>live one Day without seeing her</i>		-	-	-				+	+		
12.	<i>always behaved to her in a manner</i>		-	-	-				+			
13.	<i>which could give her no room to suspect his Inclinations</i>		-	-	-						+	

			syntaktisch							semantisch / lexikalisch		
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
14.	<i>she consider'd his manner of treating her</i>		-	-	-	-	-					+
15.	<i>of treating</i>		-	-	-					+		
16.	<i>she had no Difficulty in complying with his</i>		-	-	-					+		
17.	<i>he was as far from being able to say when the Day would be</i>		-	-	-					+		
18.	<i>Vex'd at last to the very Heart</i>	*										
19.	<i>imagining himself impos'd on by one Side or the other</i>	anaph										
20.	<i>incapable of answering him</i>		-	-	-					+		
21.	<i>Have you all this while deceived me... ?</i>		-	-	-				+			
22.	<i>No, Sir, reply'd the other</i>		-	-	-							+
23.	<i>Why...are you...so negligent in the acquiring it?</i>		-	-	-					+		
24.	<i>I think my self secure</i>		-	-	-						+	
25.	<i>reply'd the other</i>		-	-	-							+
26.	<i>would make my self more so</i>		-	-	-						+	
27.	<i>His Love... made him equally desirous of leading his Life with her</i>		-	-	-					+		
28.	<i>he could not think of making her...a Wife.</i>		-	-	-					+		

			syntaktisch							semantisch / lexikalisch		
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
29.	<i>there were a Possibility of proving that...</i>		-	-	-					+		
30.	<i>a Thought came into his Head of making a Trial of her</i>		-	-	-					+		
31.	<i>she would do so by all others</i>		-	-	-				+			+
32.	<i>so far as to prevent the Success, at least be prevalent enough to put her on her Guard</i>	*										
33.	<i>I cannot be satisfied without being perfectly convinc'd</i>		-	-	-				+	+		

Auszählung der Bewertung

Kriterium	Bewertung +	Bewertung -	Verhältnis gesamt
Kern	1x	26x	<u>0,03</u>
+e	1x	26x	<u>0,03</u>
rR	1x	26x	<u>0,03</u>
rR/kompl. NP	-	2x	0
rR/jede NP	-	2x	0
nur rR	-	-	0
-Valenz	8x	1x	<u>0,88</u>
deverbales Subst.	14x	-	<u>1</u>
-Referenz	4x	-	<u>1</u>
lexikal. Blockierung	4x	-	<u>1</u>

Die Reihenfolge, die sich ergibt, zielt nicht auf komplexe NPs ab; sie scheinen auch diesmal keine Rolle zu spielen (vgl. 6.3. und 6.4.):

Kern, +e, rR << -Val << dev, -Ref, lex

Wie jeder Text liefert auch dieser eine ganze Reihe von deverbalen Substantiven: *after having (taken) (1), for the subduing (2), of becoming (10), without seeing (11), of treating (15), in complying (16), from being (17), of answering (20), in the acquiring (23), of leading (27), of making (28, 30), of proving (29), without being (33)*. Auch die aus einer PP bestehenden Adjunkte werden so gehandhabt wie bisher: *in the dark (7), in the same manner (8), in a manner (12), all this while (21), by all others (31)*. Und schließlich sorgt bei den reflexiven Ausdrücken *her self (3)* und *my self (24, 26)* wieder die fehlende Referenz für eine Minuskel.

1.		dev	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	to the Thoughts of becoming		*	*	*
	to the thoughts of becoming		**	**	**
	to the Thoughts of Becoming	*			
	to the thoughts of Becoming	*			

In diesem Tableau sorgt ‚dev‘ für die Minuskel am rechten Rand. Der zweite Kandidat wird aussortiert, weil er durch zwei nicht ausgezeichnete Kerne zwei Sternchen bekommt.

2.		-Ref	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	(give her) no room		*	*	*
	(give her) no Room	*			

Der Kern dieser nominalen Gruppe ist nicht referenziell, er bezeichnet keinen konkreten Raum, sondern wird in einer leicht verblassten Bedeutung verwendet.

3.		lex	dev	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	his manner of treating			**	**	**
	his Manner of treating	*		*	*	*
	his manner of Treating		*			
	his Manner of Treating		*			

Der erste Kandidat ist als Schreibung im Text von Symmons belegt, ihn gilt es, als Gewinner auszuzeichnen. Ein Problem ergibt sich durch den Widerspruch zu 1.: Beide NPs haben die gleiche Struktur, im zweiten Fall wird der erste Kern allerdings nicht

groß geschrieben. Als Erklärung bleibt eine lexikalische Einschränkung für das Lexem *manner*, die dementsprechend auch auf die als Adjunkte aufgeführten NPs *in the same manner* (8) und *in a manner* (12) zutrifft. Hier könnte also neben der fehlenden Valenz eine lexikalische Liste die Minuskel bewirken.

4.		lex	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	the other		*	*	*
	the Other	*			

Für dieses Lexem habe ich bereits in den anderen Texten die lexikalische Blockierung angenommen. In den Zeilen 22 und 25 handelt es sich nicht um anaphorische Tilgungen, für das Attribut *other* existiert kein Bezugswort.

Das Textprofil Symmons ist durch folgende Hierarchie begründet:

Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR << -Val << dev, -Ref, lex

6.7. Ablancourt, *Health restor'd, or, the triumph of nature, over physick, doctors, and apothecaries*, 1740

Der Dialog von Ablancourt ist besonders durch seinen lebendigen Stil geprägt. Unter den nicht-regulären Schreibungen sind vor allem die komplexen NPs von Interesse, die sich in ihrer GKS von den bisherigen Texten unterscheiden. Auch für die Bewertung sind die komplexen NPs am interessantesten, die anderen Schreibungen wiederholen sich.

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
1.	<i>Under a plausible Pretence of heaping Obligations upon me</i>		+	+	+	-	-		-			
2.	<i>of heaping</i>		-	-	-					+		
3.	<i>a Stomach...should not... gage itself by the Capacity of its Neighbour, but by its own.</i>	anaph										
4.	<i>he lets every thing pass</i>		-	-	-							+
5.	<i>Can I deny any thing that's good for you?</i>		-	-	-							+
6.	<i>under colour of a civil entertainment,</i>		-	-	-	-	-		+		+	
7.	<i>of a civil entertainment</i>		-	-	-							
8.	<i>fit for eating</i>		-	-	-					+		
9.	<i>or drinking</i>		-	-	-					+		
10.	<i>that plain and simple Way of feeding</i>		+	+	+	-	-					
11.	<i>of feeding</i>		-	-	-					+		
12.	<i>more skilful in dressing of Victuals</i>		-	-	-	+	-	+		+		
13.	<i>of Victuals</i>		+	+	+							
14.	<i>and one may say</i>		-	-	-						+	+
15.	<i>Sugar is of great use for Northern People,</i>		-	-	-	+	-	+	-			
16.	<i>for Northern People</i>		+	+	+							
17.	<i>as to the Abuse of mustering together</i>		+	+	+	-	-					

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
18.	<i>of mustering</i>		-	-	-					+		
19.	<i>and the swilling down,</i>		-	-	-					+		
20.	<i>They pretend to quite the contrary.</i>		-	-	-							
21.	<i>by that means</i>		-	-	-				+			
22.	<i>we may remedy the same</i>	?										
23.	<i>let us begin by declaring War</i>		-	-	-					+		
24.	<i>under Pretext of coming to our Assistance</i>		+	+	+	-	-		-			
25.	<i>of coming</i>		-	-	-					+		
26.	<i>To drown one's self</i>		-	-	-						+	

Auszählung der Bewertung

Kriterium	Bewertung +	Bewertung -	Verhältnis gesamt
Kern	6x	18x	<u>0,25</u>
+e	6x	18x	<u>0,25</u>
rR	6x	18x	<u>0,25</u>
rR/kompl. NP	2x	5x	<u>0,28</u>
rR/jede NP	-	7x	0
nur rR	2x	-	<u>1</u>
-Valenz	2x	3x	<u>0,4</u>
deverbales Subst.	9x	-	<u>1</u>
-Referenz	3x	-	<u>1</u>
lexikal. Blockierung	3x	-	<u>1</u>

Die Kriterien werden anhand der Auszählung in die Reihenfolge Kern, +e, rR << rR/kompl << -Val << nur rR, dev, -Ref, lex gebracht. Durch ‚dev‘ erklärt werden *for eating* (8) *or drinking* (9), *the swilling down* (19), *by declaring* (23); ‚-Val‘ sorgt für die Schreibung *by that means* (21), und die lexikalische Blockierung für *thing* und *one* ist durch *every thing* (4), *any thing* (5), *one* (14) und *one’s self* (26) belegt, wobei letztere aufgrund der fehlenden Referenz von *self* in beiden Elementen keine Majuskel enthält. Ich komme jetzt zur OT-Analyse für die besonderen Fälle.

1.		dev	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	under a plausible Pretence of heaping		*	*	*
	under a plausible pretence of heaping		**	**	**
	under a plausible Pretence of Heaping	*			
	under a plausible pretence of Heaping	*	*	*	*

Da es sich hier um ein Adjunkt handelt, wäre theoretisch ‚-Val‘ angebracht. Die Beschränkung ist hier nicht von Bedeutung, denn die ersten zwei der parallelen Konstruktionen belegen die gleiche Schreibung für valenzgebundene nominale Gruppen: *that plain and simple Way of feeding* (10), *the Abuse of mustering together* (17), *under Pretext of coming* (24). Wie immer werden sie nicht nach den Beschränkungen für komplexe NPs bewertet.

2.		-Val	nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	under colour of a civil entertainment			*	**	**	**
	under colour of a civil Entertainment	*			**	*	*
	under Colour of a civil entertainment	*		*	*	*	*
	under Colour of a civil Entertainment	*					

Die Schreibung des Gewinners ist im Vergleich zu den anderen etwas außergewöhnlich, da sie keine Majuskel enthält, obwohl sie komplex ist. Durch ‚-Val‘ würden bereits drei der vier Kandidaten ausgeschlossen. Als mögliche Erklärung kommt jedoch noch ein zweites Tableau in Frage:

2.		-Ref	dev	nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	under colour of a civil entertainment				*	**	**	**
	under colour of a civil Entertainment		*			**	*	*
	under Colour of a civil entertainment	*			*	*	*	*
	under Colour of a civil Entertainment	*	*					

Dieses enthält statt der syntaktischen zwei semantische Bedingungen: Der Großbuchstabe in *colour* wird blockiert, weil der Kern nicht referenziell ist – *under colour* bezieht sich keineswegs auf die Bedeutung ‚Farbe‘, sondern ist vielmehr in eine präpositional-ähnliche Konstruktion eingebunden. Für den Kern *entertainment* könnte man einen deverbale Status annehmen, er ist durch Derivation des Verbstammes *entertain* gebildet. In diesem Fall ist die unmarkierte, syntaktische Beschränkung ‚-Val‘ verantwortlich, plausibel wären jedoch auch die semantischen. Um dem genauer nachzugehen, müsste man die gleiche Schreibung in Argumentposition suchen.

3.		dev	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	in dressing of Victuals		*	*	*
	in dressing of victuals		**	**	**
	in Dressing of Victuals	*			
	in Dressing of victuals	*			

Hier handelt es sich um die Umkehrung der NPs mit einem deverbale Substantiv am rechten Rand und einem zweiten Nominal als ‚Hauptkern‘. Auch in diesem Fall können die Beschränkungen für komplexe NPs ungeachtet bleiben, ‚nur rR‘ käme gar nicht zur Geltung. ‚rR/kompl‘ würde den zweiten Kandidaten eliminieren, das passiert aber auch durch die zwei Verstöße gegen ‚rR‘.

4.		nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	of great use for Northern People			*	*	*
	of great use for Northern people		*	**	**	**
	of great Use for Northern People	*				
	of great Use for Northern people		*	*	*	*

Zunächst einmal kann hier die Majuskel im Attribut *Northern* vernachlässigt werden, sie fällt in die Kategorie der Modifikatoren. Der Gewinner geht aus den syntaktischen

Bedingungen hervor; eine semantische Einschränkung für *use* ist in diesem Text nicht weiter belegt, aber trotzdem denkbar.

5.		vN	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	(they pretend to) quite the contrary		*	*	*
	(they pretend to) quite the Contrary	*			

Die letzte NP, die ich in einem Tableau untersuchen möchte, wirft das Problem einer fehlenden Beschränkung auf. Der Kontext, in dem sie vorkommt, ist sehr speziell – sie bildet die Ergänzung zum Verb *pretend* und steht nach dem Infinitivmarkierer *to*, sozusagen in einer verbalen Nute. Eine passende Beschränkung müsste sich auf die syntaktische Umgebung beziehen, vielleicht einfach auf die verbale Nute selbst. Ich überschreibe also die linke Spalte mit vN, als Kürzel für ‚Nominale Gruppen in einer verbalen Nute erhalten keine Majuskel‘. Weitere Belege wären sicherlich von Vorteil, dieses ist jedoch der einzige Fall aus allen Texten.

Eine andere Schwierigkeit aus diesem Textausschnitt ist der Bezug des Adjektivs in Zeile 22:

It is not you that suffer alone, and complain of those ill-timed Prescriptions; and therefore, that we may remedy **the same**, let us begin by declaring War against all those Enemies of Health...

Hier lässt sich nicht eindeutig sagen, ob es sich um anaphorische Tilgung handelt.

Ungeachtet der letzten beiden Probleme ergibt sich für Ablancourt folgendes Textprofil:

Kern/NP, Kern/NP _{+e} , rR << rR/kompl << nur rR << -Val << dev, -Ref, lex

6.8. Baxter, *Matho: or, the cosmotheoria puerilis, a dialogue*, 1740

Ein zweiter Ausschnitt in Dialogform wird zeigen, wie die Verhältnisse der GKS hier aussehen. Für die Bewertung in der Tabelle kommen mehr nicht-reguläre NPs in Frage.

		syntaktisch							semantisch / lexikalisch		
		Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
1.	<i>bring within the reach of a Boy's Capacity</i>	-	-	-	+	-	-				
2.	<i>of a Boy's Capacity</i>	+	+	+	+	+	-				
3.	<i>a Boy's</i>	+	+	+							
4.	<i>some things in Philosophy</i>	-	-	-	+	-	+				+
5.	<i>in Philosophy</i>	+	+	+							
6.	<i>instead of passing the first Stage</i>	-	-	-					+		
7.	<i>There are some things</i>	-	-	-							+
8.	<i>I am very desirous of knowing</i>	-	-	-					+		
9.	<i>to address my self</i>	-	-	-						+	
10.	<i>I can assist you in any thing</i>	-	-	-							+
11.	<i>Tell me..., in the first place, could you bring</i>	-	-	-				+			
12.	<i>I'll do my best to make you understand</i>	-	-	-							+
13.	<i>in some measure</i>	-	-	-				+			
14.	<i>any thing</i>	-	-	-							+
15.	<i>mind my Grammar...for some time</i>	-	-	-				+			
16.	<i>till one has attained</i>	-	-	-						+	+
17.	<i>a Method of teaching</i>	-	-	-					+		
18.	<i>they are fond of learning</i>	-	-	-					+		
19.	<i>if any one can have</i>	-	-	-						+	+

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
20.	<i>an earnest desire of knowing any thing</i>		-	-	-	-	-					
21.	<i>of knowing</i>		-	-	-					+		
22.	<i>any thing</i>		-	-	-							+
23.	<i>I may not yet be capable of comprehending</i>		-	-	-					+		
24.	<i>between having</i>		-	-	-					+		
25.	<i>one's Head</i>		+	+	+	+	-	+				
26.	<i>one's</i>		-	-	-							+
27.	<i>Truth or Error first takes root in the Minds</i>		-	-	-						+	
28.	<i>they are scarce ever able to get the better of</i>											
29.	<i>may not stretch out in breadth to Immensity</i>		-	-	-				+			
30.	<i>if one was to travel</i>		-	-	-							+
31.	<i>one should never be able to get</i>		-	-	-							+
32.	<i>to get to the end of the Earth</i>		-	-	-	+	-	+	-			
33.	<i>of the Earth</i>		+	+	+							
34.	<i>but always find room to continue</i>		-	-	-						+	
35.	<i>In a little time</i>		-	-	-				+			
36.	<i>and at last wears quite away</i>	*										
37.	<i>In a word,</i>		-	-	-				+			
38.	<i>she is never the same</i>		-	-	-							+

			syntaktisch							semantisch / lexikalisch		
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
39.	<i>There are other things, Philon</i>		-	-	-							+
40.	<i>more difficult to be known than others</i>		-	-	-						+	
41.	<i>what Boy of a thousand is it</i>	anaph										
42.	<i>his Ignorance...gives the least trouble?</i>		-	-	-							
43.	<i>seek Relief from something else</i>		+	+	+	-	-	-				
44.	<i>from something else</i>	(-e)										
45.	<i>unoccupied with any thing else</i>	(-e)										(+)
46.	<i>no Restraint in discovering our Thoughts</i>		-	-	-					+		
47.	<i>be seen or at most appear but very small</i>	*										
48.	<i>the Sun seems by no means so large</i>		-	-	-				+			
49.	<i>on enquiring we have the same Account</i>		-	-	-				+			

Auszählung der Bewertung

Kriterium	Bewertung +	Bewertung -	Verhältnis gesamt
Kern	6x	37x	<u>0,13</u>
+e	6x	37x	<u>0,13</u>
rR	6x	37x	<u>0,13</u>
rR/kompl. NP	5x	2x	<u>0,71</u>
rR/jede NP	1x	6x	<u>0,14</u>
nur rR	3x	3x	<u>0,5</u>
-Valenz	8x	1x	<u>0,88</u>

Kriterium	Bewertung +	Bewertung -	Verhältnis gesamt
deverbales Subst.	8x	-	<u>1</u>
-Referenz	6x	-	<u>1</u>
lex. Blockierung	13x	-	<u>1</u>

Dies ist die Ordnung, die die Auszählung ergibt:

Kern, +e, rR << rR/jede << nur rR << rR/kompl << -Val << dev, -Ref, lex

Aufgrund der Wortbildung werden *instead of passing* (6), *of knowing* (8), *of teaching* (17), *of learning* (18), *of comprehending* (23), *between having* (24), *in discovering* (46) und *on enquiring* (49) kleingeschrieben. An Adjunkten mit nur einem Kern finden sich *in the first place* (11), *in some measure* (13), *for some time* (15), *in breadth* (29), *in a little time* (35), *in a word* (37) und *by no means* (48). Teil der lexikalischen Liste sind wie bisher *thing* (in *some things* (7), *any thing* (10, 14, 22), *other things* (39)), *one* (in 16, 30, 31), *any one* (19), und *one's Head* (25) und *others* (40). Schließlich wird auch wieder der Kern des reflexiven Ausdrucks mit einer Minuskel geschrieben (*my self* (9)).

1.		rR/ kompl	nur rR	rR/ jede	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	within the reach of a Boy's Capacity		*	*	*	*	*
	within the Reach of a Boy's Capacity		**				
	within the reach of a boy's Capacity	*		*	**	**	**
	within the reach of a boy's capacity	**			***	***	***
	within the Reach of a boy's Capacity	*	*	*	*	*	*
	within the Reach of a boy's capacity	**		*	**	**	**
	within the reach of a Boy's capacity	*		*	**	**	**
	within the Reach of a Boy's capacity	*		*	*	*	*

Bezüglich dieser NP ist es sinnvoll, sie in zwei komplexe NPs zu zerlegen, die für sich bewertet werden: *the reach of a Boy's* und *a Boy's Capacity*. Dadurch erhält der zweite Kandidat zwei Sternchen und wird ausgeschlossen. Generell sind zwei Majuskeln am rechten Rand eher ungewöhnlich, aber hier markieren beide die Grenze einer Konstituente, die GKS spiegelt daher die syntaktische Struktur.

2.		lex	rR/ kompl	nur rR	rR/ jede	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
☞	some things in Philosophy				*	*	*	*
	some Things in Philosophy	*		*				
	some things in philosophy		*		*	**	**	**
	some Things in philosophy	*	*		*	**	**	**

Noch einmal füge ich in diesem Tableau die lexikalische Blockierung hinzu, auch wenn sie hoch markiert ist.

3.		deadj	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	(do) my best		*	*	*
	(do) my Best	*			

Für *my best* (12), wie auch für *the same* (38), und *the better* (28) greife ich anstelle einer lexikalischen auf die in 6.5. eingeführte Beschränkung zur Wortbildung aus Adjektiven zurück. Der Ausdruck *to get the better of* zeigt, dass auch Komparativformen nominalisiert werden können; für sie gilt natürlich ebenfalls, dass der Kern nicht ausgezeichnet wird.

4.		dev	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
	an earnest desire of knowing		**	**	**
☞ ⊖	an earnest Desire of knowing		*	*	*
	an earnest desire of Knowing	*	*	*	*
	an earnest Desire of Knowing	*			

Diese Schreibung erscheint irregulär: wenn die Majuskel ganz rechts durch die Semantik bzw. Wortbildung blockiert ist, gibt es sonst zumindest innerhalb der ersten NP einen Großbuchstaben. Eine lexikalische Blockierung macht hier keinen Sinn und wäre sehr unökonomisch, daher muss das Tableau mit dem falschen Gewinner erst einmal bestehen bleiben.

5.		-Ref	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	(takes) root		*	*	*
	(takes) Root	*			

Für die Verben *to take root* und *to find room* (34) gilt, dass der nominale Kern, der als Argument fungiert, nicht mehr auf ein Objekt mit seiner konkreten Bedeutung verweist, sondern übertragend verwendet wird. Dadurch begründet sich die Minuskel.

6.		?	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	the least trouble		*	*	*
	the least Trouble				

Diese NP stellt sich als problematisch heraus, die Kleinschreibung ihres Kerns ist kaum zu erklären. ‚-Val‘ entfällt als Erklärung, denn es handelt sich um ein Argument des

Prädikats. Es bleiben nur zwei Möglichkeiten: entweder muss die Schreibung auch als irregulär aussortiert werden, oder es gibt eine weitere Beschränkung. Was hier die verantwortliche Struktur sein könnte, ist mir jedoch unklar.

7.		rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	Relief from something else			
	relief from something else	*	*	*

In dieser letzten NP gibt es keine Majuskeloption für die zweite NP, weil sie nicht erweiterbar ist. Die Schreibung ist also eine ganz reguläre Angelegenheit.

Für den Dialog von Baxter ergibt sich damit das folgende Textprofil:

Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR << rR/jede << nur rR << rR/kompl << -Val << dev, (deadj),
-Ref, lex

6.9. Phillips, *Mr. Phillips's letter and representation to the Right Honourable the Lord Harcourt. With an account of the cruel treatment Mr. Phillips has met with from Sir John Walter Bart, 1721*

Als Exemplare einer vierten Textform (neben Abhandlung, Novelle und Dialog) nehme ich schließlich zwei Briefe in den Blick. Beide stammen aus dem gleichen Jahr, zeigen aber große Unterschiede in der Regelmäßigkeit ihrer Schreibungen. Die Unregelmäßigkeiten in dem Textausschnitt von Phillips liegen vor allem im Bereich der Modifikatoren, unter den erweiterbaren Nominalgruppen findet sich eine überschaubare Menge von Ausnahmen. Sie werden zunächst wieder in der Tabelle bewertet.

		syntaktisch							semantisch / lexikalisch			
		Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.	
1.	<i>no Hopes of putting</i>	+	+	+	-	-						
2.	<i>of putting</i>	-	-	-					+			
3.	<i>an end to the Unhappy Dispute</i>	-	-	-	+	-	+					
4.	<i>to the Unhappy Dispute</i>	+	+	+								
5.	<i>any other way than by Trying...</i>	-	-	-				+				
6.	<i>Sir John Walter remov'd Mr. Butterworth from the Lecture... for reporting... That</i>	-	-	-					+			
7.	<i>you would take such care of me</i>	-	-	-						+		
8.	<i>and a great Sufferer by losing his Place</i>	-	-	-					+			
9.	<i>to receive Two Hundred Pounds at his going off</i>	-	-	-					+			
10.	<i>not to Subject me to the Caprice</i>	+	+	+				-				
11.	<i>and Humour of any one</i>	+	+	+	-	-		-				
12.	<i>of any one</i>	-	-	-								+
13.	<i>Your Lordship show'd your self pleas'd</i>	-	-	-						+		
14.	<i>in the beginning of this Affair</i>	-	-	-	+	-	+	-	+			
15.	<i>of this Affair</i>	+	+	+								
16.	<i>at the same time advised me to withdraw</i>	-	-	-				+				
17.	<i>and absent my self</i>	-	-	-						+		

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
18.	<i>'till such time as I could</i>		-	-	-				+			
19.	<i>during my stay there</i>		-	-	-				+			
20.	<i>wrote to Your Lordship in the most pressing manner</i>		-	-	-				+			
21.	<i>to Write to Mr. St. John in my behalf</i>		-	-	-				+			
22.	<i>this Your Lordship propos'd as a means whereby...</i>		-	-	-				+			
23.	<i>if the one could be prevail'd upon to Ask</i>		-	-	-							
24.	<i>the other would be glad</i>		-	-	-							
25.	<i>to procure it for me some way or other</i>		-	-	-				+			
26.	<i>no Friend could be more overjoy'd upon seeing another</i>		-	-	-					+		
27.	<i>than Sir J. Appear'd to be upon seeing me</i>		-	-	-					+		
28.	<i>after Twenty Months absence</i>		-	-	-	-	-	-	+			
29.	<i>Twenty Months</i>		+	+	+							
30.	<i>I could not succeed in being made Chaplain</i>		-	-	-					+		
31.	<i>to one of those New Rais'd Regiments</i>	kataph										
32.	<i>at my return from thence</i>		-	-	-				+			
33.	<i>Your Lordship... did not then pretend in any</i>		-	-	-				+			

			syntaktisch							semantisch / lexikalisch		
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
	<i>wise to justify or excuse Sir John</i>											
34.	<i>through Your Lordship's means</i>		-	-	-	-	-	-	+			
35.	<i>Your Lordship's</i>		+	+	+							
36.	<i>Sir Walter sent one of the Two Hundred Pounds</i>	kataph										
37.	<i>I could by my Father's Assistance make things easy</i>		-	-	-							+
38.	<i>without having given him any Grounds</i>		-	-	-					+		

Auszählung der Bewertung

Kriterium	Bewertung +	Bewertung -	Verhältnis gesamt
Kern	6x	29x	<u>0,17</u>
+e	6x	29x	<u>0,17</u>
rR	6x	29x	<u>0,17</u>
rR/kompl. NP	2x	4x	<u>0,33</u>
rR/jede NP	-	6x	0
nur rR	2x	2x	<u>0,5</u>
-Valenz	11x	4x	<u>0,73</u>
deverbales Subst.	9x	-	<u>1</u>
-Referenz	3x	-	<u>1</u>
lex. Blockierung	2x	-	<u>1</u>

Aus der Bewertung ergibt sich diese Anordnung der Kriterien:

Kern, +e, rR << rR/kompl << nur rR << -Val << -Ref, dev, lex

Der Textausschnitt weist die folgenden deverbale Substantive auf: *for reporting* (6), *by losing* (8), *at his going off* (9), *upon seeing* (26, 27), *in being* (29), *without having* (38) – bemerkenswerterweise verwendet der Schreiber/Drucker aber auch die reguläre Schreibung *by Trying* (14), *of Appealing* (26), *of my Assigning* (139), *in Drawing* (233 in der Konstituentenanalyse)! In den ersten 1500 Wörtern stehen die beiden Schreibungen in einem Verhältnis von 6:4; der Schreiber/Drucker war sich scheinbar nicht im Klaren darüber, ob der Wortbildungsstatus oder die Auszeichnung der syntaktischen Funktion vorgeht. Da es aber die Schreibungen mit Minuskel gibt, muss ‚dev‘ eine Rolle spielen, allerdings scheint sie teilweise nicht zu gelten. Die NPs *any other way* (5), *at the same time* (16), *‘till such time* (18), *during my stay* (19), *in the most pressing manner* (20), *in my behalf* (21), *as a means* (22), *some way* (25), *at my return* (31), *in any wise* (32) sind aufgrund ihres Adjunktstatus von der Majuskelauszeichnung ausgeschlossen. Außerdem werden *your self* (13) und *my self* (17) kleingeschrieben. Lexikalisch mit Minuskel gespeichert sind *any one* (vgl. Tableau 4.), *the one* (23), *the other* (24), und *things* (37).

1.		dev	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	no Hopes of putting		*	*	*
	no hopes of putting		**	*	*
	no Hopes of Putting	*			
	no hopes of Putting	*	*	*	*

Im ersten Tableau spiegelt sich der ‚Normalfall‘ für NPs mit (kleingeschriebenem Deverbale am rechten Rand), in dem dann die erste NP ausgezeichnet wird.

2.		rR/ kompl	nur rR	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	an end to the Unhappy Dispute			*	*	*	*
	an End to the Unhappy Dispute		*				
	an end to the Unhappy dispute	*		**	**	**	*
	an End to the Unhappy dispute	*		*	*	*	*

Oben habe ich schon einmal klar gestellt, dass Majuskel in *Unhappy* nicht bewertet werden kann, weil sie zur Kategorie der Modifikatoren gehört. Alles weitere regelt hier, genau wie in *in the beginning of this Affair* (14), die Syntax.

3.		-Ref	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	(take) such care		*	*	*
	(take) such Care	*			

Obwohl der nominale Kern hier noch erweiterbar ist, hat er keine Referenz mehr. Eventuell könnte es sich auch um eine Wortbildung aus *to care* handeln, dann würde ‚-Ref‘ in der Tabelle durch ‚dev‘ ersetzt.

4.		lex	rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	[to the] Humour of any one				
	[to the] humour of any one		*	*	*
	to the Humour of any One	*			
	to the humour of any One	*	*	*	*

Wegen der lexikalischen Blockierung für *one* kommt für die zweite NP keine Majuskel in Frage, d.h. die Beschränkungen für komplexe NPs treffen wieder nicht zu.

5.			rR	Kern/NP _{+e}	Kern/NP
☞	after Twenty Months absence		*	*	*
	after Twenty Months Absence				

Im Text gibt es noch eine NP mit einer ähnlichen Struktur: *through Your Lordship's means* (32). Offensichtlich erhält der Modifikator des Kerns, der jeweils aus einer erweiterten NP besteht, für beide Elemente eine Majuskel. Nur der Hauptkern selbst wird kleingeschrieben. Im Gegensatz dazu findet sich *Two Hundred Pounds* (332 der Konstituentenanalyse), also ein großgeschriebener Kern. Vergleicht man diese beiden nominalen Gruppen, so scheint trotz der Majuskeln in den Modifikatoren die Valenz verantwortlich zu sein: die beiden ersten NPs sind Adjunkte, *Two Hundred Pounds* ist Argument. In der GKS dieses Texten werden die Attribute scheinbar getrennt von den spezifizierten Kernen behandelt.

Am Ende dieses Kapitels möchte ich auf eine Schreibung hinweisen, die nach den bisherigen Ergebnissen nicht regulär sein kann: In Zeile 504 f. findet sich *One of the Five new Regiments*, d.h. ein ‚Nicht-Kern‘ (anaphorische Tilgung) wird ausgezeichnet; in Zeile 689 f. ist aber mit *to one of those New Rais'd Regiments* das Gegenteil der Fall.

Selbst in den beiden vergleichbaren NPs scheint sich der Drucker nicht über eine Handhabung einig zu sein. Als Erklärung bliebe die Idee einer Gegenüberstellung der Zahlwörter, die in diesem Text alle großgeschrieben werden; oder die Irregularität. Sie wird auch im letzten Teil meines Korpus für eine Reihe von Schreibungen das Ergebnis sein.

Die OT-Hierarchie für den Textausschnitt von Phillips hat die folgende Gestalt:

Kern, +e, rR << rR/kompl << nur rR << -Val << -Ref, dev, lex
--

6.10. Arbuthnot, *On the Usefulness of Mathematical Learning*, 1721

Zuletzt möchte ich den Text behandeln, der in Bezug auf die Nominalgruppen eine außergewöhnliche Handhabung der GKS aufweist: Der Brief von Arbuthnot enthält fast doppelt so viele nicht-reguläre Schreibungen wie reguläre! Hierbei lässt sich nicht immer klären, welche Faktoren die erwartete Majuskel unterbinden. Die Analyse wird zeigen, dass Gemeinsamkeiten der einzelnen NPs nur schwer zu erkennen sind. Hier folgt zunächst die Bewertungstabelle, die diesmal recht lang ausfällt und zeilenweise nur Minuszeichen aufweist.

		syntaktisch							semantisch / lexikalisch		
		Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
1.	<i>the study of the Mathematicks is Promoted</i>	-	-	-	+	-	+				
2.	<i>of the Mathematicks</i>	+	+	+							
3.	<i>recommend them to your choice and consideration</i>	-	-	-				+			
4.	<i>and the particular advantages,</i>	-	-	-							
5.	<i>which You of that place enjoy</i>	-	-	-				+			
6.	<i>gives US just reason</i>	-	-	-							
7.	<i>to expect from You a suitable improvement in them</i>	-	-	-							
8.	<i>I have here sent you some short reflections upon the Usefulness of Mathematical Learning</i>	-	-	-	+	-	-				
9.	<i>upon the Usefulness of Mathematical Learning</i>	+	+	+	+	+	-				
10.	<i>of Mathematical Learning</i>	+	+	+							
11.	<i>which may serve as an argument to incite</i>	-	-	-							
12.	<i>to a closer and more vigorous pursuit of it</i>	-	-	-							
13.	<i>have been looked upon as the most considerable branch of it</i>	-	-	-							

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
14.	<i>The very name M-gr.-</i>	App										
15.	<i>they were called either for their excellency or because of all the Sciences</i>		-	-	-				+			
16.	<i>have not been taught...as some of the rest</i>	(-e)										
17.	<i>of the rest</i>		-	-	-							
18.	<i>The aversion of the greatest part of Mankind to serious attention and close arguing</i>		-	-	-	-	-					
19.	<i>of the greatest part of Mankind</i>		-	-	-	+	-	+				
20.	<i>of Mankind</i>		+	+	+							
21.	<i>to serious attention and close arguing</i>		-	-	-	-	-			+		
22.	<i>Their not comprehending</i>		-	-	-					+		
23.	<i>the necessity or great usefulness of these</i>		--	--	--							
24.	<i>in other parts of Learning</i>		-	-	-	+	-	+	-			
25.	<i>of Learning</i>		+	+	+					-		
26.	<i>An Opinion that this study requires</i>		-	-	-							
27.	<i>a particular Genius and turn of Head</i>		-	-	-	+	-	+				
28.	<i>of Head</i>		+	+	+							

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
29.	<i>the want of Publick Encouragement</i>		-	-	-	+	-	+				
30.	<i>of Publick Encouragement</i>		+	+	+							
31.	<i>For these and...some other reasons</i>		-	-	-				+			
32.	<i>this study hath been...neglected</i>		-	-	-							
33.	<i>regarded only by some few persons</i>		-	-	-				+			
34.	<i>forced upon it by its immediate subserviency to some particular Art</i>		-	-	-	+	-	+	-			
35.	<i>to some particular Art</i>		+	+	+							
36.	<i>do better service to Learning, Youth...</i>		-	-	-	+	-	+				
37.	<i>to Learning</i>		+	+	+					-		
38.	<i>and the Nation in general</i>	*										
39.	<i>than by shewing that</i>		-	-	-					+		
40.	<i>of all parts of human Knowledge</i>		-	-	-	+	-	+	-			
41.	<i>of human Knowledge</i>		+	+	+							
42.	<i>for the improvement of the Mind</i>		-	-	-	+	-	+	-			
43.	<i>of the Mind</i>		+	+	+							
44.	<i>for their subserviency to other Arts</i>		-	-	-	+	-	+	-			
45.	<i>to other Arts</i>		+	+	+							
46.	<i>and their usefulness to the Common-wealth</i>		-	-	-	+	-	+				

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
47.	<i>to the Common-wealth</i>		+	+	+							
48.	<i>I know a discourse of this nature</i>		-	-	-	-	-					
49.	<i>of this nature</i>		-	-	-							
50.	<i>their displeasure must not deter me</i>		-	-	-							
51.	<i>from delivering</i>		-	-	-					+		
52.	<i>an useful truth</i>		-	-	-						+	
53.	<i>The advantages which accrue to the Mind</i>		-	-	-							
54.	<i>consist chiefly in these things:</i>		-	-	-							
55.	<i>In accustoming it</i>		-	-	-					+		
56.	<i>to attention</i>		-	-	-							
57.	<i>In giving it</i>		-	-	-					+		
58.	<i>a habit of close and demonstrative reasoning</i>		-	-	-	-	-					
59.	<i>of close and demonstrative reasoning</i>		-	-	-					+		
60.	<i>In freeing it</i>		-	-	-					+		
61.	<i>from prejudice, credulity and superstition</i>		---	---	---							
62.	<i>attentive to the objects which it considers</i>		-	-	-							
63.	<i>This they do by entertaining it</i>		-	-	-					+		
64.	<i>with a great variety of truths</i>		-	-	-	-	-		+			

			syntaktisch							semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.	
65.	<i>of truths</i>		-	-	-							+	
66.	<i>Truth is the same thing</i>		-	-	-								
67.	<i>to the understanding</i>		-	-	-						+		
68.	<i>as Musick is to the ear</i>		-	-	-					+			
69.	<i>and Beauty to the eye</i>		-	-	-					+			
70.	<i>The pursuit of it</i>		-	-	-								
71.	<i>gratify a natural faculty implanted in us</i>		-	-	-								
72.	<i>as the pleasing of our Senses</i>		-	-	-	+	-	+			+		
73.	<i>of our Senses</i>		+	+	+								
74.	<i>only in the former case</i>		-	-	-					+			
75.	<i>the delight is the more pure</i>		-	-	-								
76.	<i>free from the regret, turpitude, lassitude and intemperance</i>		----	----	----								
77.	<i>that commonly attend sensual pleasures</i>		-	-	-								
78.	<i>The most part of Sciences</i>		-	-	-	+	-	+					
79.	<i>of Sciences</i>		+	+	+								
80.	<i>consisting only of probable reasonings</i>		-	-	-						+		
81.	<i>wanting sufficient principles</i>		-	-	-								
82.	<i>to pursue its searches</i>		-	-	-								

		syntaktisch							semantisch / lexikalisch			
		Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.	
83.	<i>In Mathematical investigations,</i>	-	-	-					+		+	
84.	<i>truth may be found</i>	-	-	-								
85.	<i>furnished with Mathematical knowledge</i>	-	-	-								
86.	<i>more delighted with Mathematical studies,</i>	-	-	-								
87.	<i>than with the unpleasant tasks</i>	-	-	-								
88.	<i>that are some times imposed</i>	-	-	-					+			
89.	<i>reclaimed by them from idleness</i>	-	-	-								
90.	<i>and neglect of learning</i>	-	-	-	-	-						
91.	<i>of learning</i>	-	-	-						+		
92.	<i>and acquire in time</i>	-	-	-					+			
93.	<i>a habit of thinking, diligence, and attention;</i>	-	-	-	-	-						
94.	<i>of thinking, diligence, and attention</i>	-	-	-						+		
95.	<i>qualities, which we ought to study</i>	-	-	-								
96.	<i>by all means</i>	-	-	-					+			
97.	<i>The second advantage,</i>	-	-	-								
98.	<i>which the Mind reaps from Mathematical knowledge</i>	-	-	-								

		syntaktisch							semantisch / lexikalisch		
		Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
99.	<i>is a habit of clear...Reasoning</i>	-	-	-	+	-	+			+	
100.	<i>of clear... Reasoning</i>	+	+	+					-		
101.	<i>in that respect</i>	-	-	-				+		+	
102.	<i>acquired by practice</i>	-	-	-				+			
103.	<i>By accustoming</i>	-	-	-					+		
104.	<i>our selves</i>	-	-	-						+	
105.	<i>to Reason closely about quantity</i>	-	-	-							
106.	<i>a habit of doing so</i>	-	-	-	-	-					
107.	<i>of doing</i>	-	-	-					+		
108.	<i>the most part of Mankind</i>	-	-	-	+	-	+				
109.	<i>of Mankind</i>	+	+	+							
110.	<i>A piece of wit</i>	-	-	-	-	-					
111.	<i>of wit</i>	-	-	-							
112.	<i>a jest, a smile,</i>	--	--	--							
113.	<i>or quotation of an Author</i>	-	-	-	+	-	+				
114.	<i>of an Author</i>	+	+	+							
115.	<i>with such things as these</i>	-	-	-				+			+
116.	<i>the most part of Authors</i>	-	-	-	+	-	+				
117.	<i>of Authors</i>	+	+	+							

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
118.	<i>from these weighty premises</i>		-	-	-							
119.	<i>infer their conclusions.</i>		-	-	-							
120.	<i>This weakness</i>		-	-	-							
121.	<i>and effeminacy of Mankind</i>		-	-	-	+	-	+				
122.	<i>of Mankind</i>		+	+	+							
123.	<i>in being persuaded</i>		-	-	-					+		
124.	<i>have made them the sport of Orators</i>		-	-	-	+	-	+				
125.	<i>of Orators</i>		+	+	+							
126.	<i>and Men of wit</i>		+	+	+	-	-					
127.	<i>of wit</i>		-	-	-							
128.	<i>are very good diversion for the Fancy</i>		-	-	-	+	-	+				
129.	<i>for the Fancy</i>		+	+	+							
130.	<i>the proper business of the Understanding</i>		-	-	-	+	-	+				
131.	<i>of the Understanding</i>		+	+	+					-		
132.	<i>Man pretends to write on abstract subjects</i>		-	-	-				+			
133.	<i>in a Scientifical method</i>		-	-	-				+			
134.	<i>Logical precepts are more useful</i>		-	-	-							
135.	<i>they are absolutely necessary for a rule of formal arguing in publick disputations</i>		-	-	-	-	-		+			

		syntaktisch							semantisch / lexikalisch			
		Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.	
136.	<i>of formal arguing in publick disputations</i>	-	-	-	-	-	-			+		
137.	<i>in publick disputations</i>	-	-	-								
138.	<i>confounding an obstinate and perverse adversary</i>	-	-	-								
139.	<i>and exposing him to the audience, or readers.</i>	--	--	--					+			
140.	<i>But in the search of truth</i>	-	-	-	-	-			+			
141.	<i>of truth</i>	-	-	-							+	
142.	<i>an imitation of the method of the Geometers</i>	-	-	-	+	-	+					
143.	<i>of the method of the Geometers</i>	-	-	-	+	-	+					
144.	<i>of the Geometers</i>	+	+	+								
145.	<i>further than all the Dialectical rules.</i>	-	-	-								
146.	<i>Their Analysis is the proper model</i>	-	-	-								
147.	<i>we ought to form our selves upon</i>	-	-	-							+	
148.	<i>and imitate in the regular disposition</i>	-	-	-								
149.	<i>and gradual progress of our enquiries</i>	-	-	-	-	-						
150.	<i>of our enquiries</i>	-	-	-								
151.	<i>who is ignorant of the nature of Mathematical Analysis</i>	-	-	-	+	-	+					

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
152.	<i>of Mathematical Analysis</i>		+	+	+							
153.	<i>uses a method somewhat Analogous to it.</i>		-	-	-							
154.	<i>their method of demonstrating truths</i>		-	-	-	-	-					
155.	<i>of demonstrating</i>		-	-	-					+		
156.	<i>truths</i>		-	-	-						+	
157.	<i>viz. by definitions of words agreed upon</i>		-	-	-	-	-		+			
158.	<i>of words agreed upon</i>		-	-	-							
159.	<i>practicable in other subjects</i>		-	-	-				+			
160.	<i>tho' not ?? the same perfection,</i>		-	-	-							
161.	<i>the natural want of evidence in the things themselves</i>		-	-	-	-	-					
162.	<i>of evidence in the things</i>		-	-	-	-	-					
163.	<i>in the things</i>		-	-	-							+
164.	<i>imitable to a considerable degree</i>		-	-	-				+		+	
165.	<i>appeal to some writings of our own Age</i>		-	-	-	+	-	+				
166.	<i>of our own Age</i>		+	+	+							
167.	<i>to the methodical System of truths</i>		+	+	+	-	-					
168.	<i>of truths</i>		-	-	-						+	
169.	<i>in the several branches of those Sciences</i>		-	-	-	+	-	+	-			

			syntaktisch							semantisch / lexikalisch		
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
170.	<i>of those Sciences</i>		+	+	+							
171.	<i>with the confusion and disorder of other Sciences</i>		--	--	--	+	-	+	-			
172.	<i>of other Sciences</i>		+	+	+							
173.	<i>..., Mathematical knowledge</i>		-	-	-							
174.	<i>frees it from prejudice, credibility, and superstition</i>		---	---	---							
175.	<i>This it does in two ways</i>		-	-	-				+			
176.	<i>by accustoming us</i>		-	-	-					+		
177.	<i>to examine...things</i>		-	-	-							+
178.	<i>upon trust.</i>		-	-	-				+		+	
179.	<i>By giving us</i>		-	-	-					+		
180.	<i>a ?? and extensive knowledge of the System of the World</i>		-	-	-	+	-	-				
181.	<i>of the System of the World</i>		+	+	+	+	+	-				
182.	<i>of the World</i>		+	+	+							
183.	<i>it creates in us the most profound reverence of the Almighty and wise C(?)reator</i>		-	-	-	+	-	+				

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
184.	<i>of the Almighty and wise C(?)reator</i>		+	+	+							
185.	<i>ignorance and superstition are ... to beget</i>		--	--	--							
186.	<i>How great an Enemy Mathematicks ? to superstition,</i>		-	-	-				+			
187.	<i>perswaded of the motion of the Earth</i>		-	-	-	+	-	+				
188.	<i>of the Earth</i>		+	+	+							
189.	<i>given occasion to a calumnious decision,</i>		-	-	-	-	-	-				
190.	<i>to a calumnious decision</i>		-	-	-							
191.	<i>if Mathematicks were an enemy to Religion</i>		-	-	-	+	-	+				
192.	<i>to Religion</i>		+	+	+							
193.	<i>which is a scandal thrown both</i>		-	-	-							
194.	<i>on the one and the other</i>	anaph										
195.	<i>for truth</i>		-	-	-						+	
196.	<i>can never be an enemy to true Religion</i>		-	-	-	+	-	+				
197.	<i>to true Religion</i>		+	+	+							
198.	<i>which appears...to be the best advantage,</i>		-	-	-							
199.	<i>On the contrary,</i>		-	-	-				+			
200.	<i>the Mathematicks are friends to Religion</i>		-	-	-	+	-	+				
201.	<i>to Religion</i>		+	+	+							

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
202.	<i>they charm the passions</i>		-	-	-							
203.	<i>restrain the impetuosity of imagination</i>		-	-	-	-	-					
204.	<i>of imagination</i>		-	-	-							
205.	<i>and purge the Mind from error and prejudice.</i>		--	--	--							
206.	<i>error, confusion</i>		--	--	--							
207.			+	+	+					-		
208.	<i>and the truth is...opposite to it.</i>		-	-	-						+	
209.	<i>Mathematical studies may serve</i>		-	-	-							
210.	<i>may serve for a pleasant entertainment for those hours, which...</i>		-	-	-	-	-		+			
211.	<i>for those hours</i>		-	-	-							
212.	<i>the delightfulness of them being such,</i>		-	-	-							
213.	<i>as to make solitude...desirable.</i>		-	-	-							
214.	<i>recommend Mathematicks for acquiring a a...Constitution</i>		-	-	-					+		
215.	<i>for which purpose they are useful</i>		-	-	-				+			
216.	<i>as exercise is</i>		-	-	-							
217.	<i>for procuring Health</i>		-	-	-					+		

			syntaktisch						semantisch / lexikalisch			
			Kern	+e	rR	rR/kompl. NP	rR/jede NP	nur rR	-Val	dev. Subst.	-Ref	lex. Block.
218.	<i>I proceed now to shew their vast extent</i>		-	-	-							
219.	<i>Usefulness in other parts of knowledge</i>		+	+	+	-	-					
220.	<i>in other parts of knowledge</i>		-	-	-	-	-					
221.	<i>of knowledge</i>		-	-	-							

Auszählung der Bewertung

Kriterium	Bewertung +	Bewertung -	Verhältnis gesamt
Kern	39x	196x	<u>0,16</u>
+e	39x	196x	<u>0,16</u>
rR	39x	196x	<u>0,16</u>
rR/kompl. NP	36x	24x	<u>0,6</u>
rR/jede NP	2x	58x	<u>0,03</u>
nur rR	32x	4x	<u>0,88</u>
-Valenz	30x	7x	<u>0,810</u>
deverbales Subst.	22x	5x	<u>0,814</u>
-Referenz	14x	-	<u>1</u>
lex. Blockierung	3x	-	<u>1</u>

Zur Analyse möchte ich anmerken, dass die ganz rechte Spalte sicherlich mehrere Pluszeichen enthalten könnte. Die Menge der Wörter, für die eine lexikalische Blockierung besteht, ist unklar. Ich halte sie aber trotzdem relativ klein, da eine Liste mit allen Fällen unüberschaubar und für den Drucker wohl unmöglich zu handhaben wäre. Trotz der großen Menge an unerwarteten Schreibungen lässt sich auch hier eine Reihenfolge der Kriterien aufstellen:

rR/jede << Kern, +e, rR << rR/kompl << -Val << dev << nur rR << -Ref, lex

Wie alle Autoren gebraucht Arbuthnot eine Vielzahl von deverbalen Substantiven, für die die Kleinschreibung gilt: *close arguing* (21), *not comprehending* (22), *by shewing* (39), *from delivering* (51), *in accustoming* (55), *in giving* (27), *of close and demonstrative reasoning* (58), *in freeing* (60), *by entertaining* (63), *to the understanding* (67), *the pleasing* (72), *of probable reasonings* (80), *of learning* (90), *of thinking* (94), *by accustoming* (103, 176), *of doing* (107), *of formal arguing* (136), *of demonstrating* (155), *by giving* (179), *for acquiring* (214), *for procuring* (217). Auch die Kerne von Adjunkten werden in vielen Fällen nicht mit einer Majuskel versehen: *to your choice and consideration* (3), *of that place* (5), *for their excellency* (15), *[for] some other reasons* (31), *by some few persons* (33), *with a great variety of truths* (64) *to the ear, to the eye* (68, 69), *in the former case* (74), *in Mathematical investigations* (83), *some times* (88), *in time* (92), *by all means* (96), *in that respect* (101), *by practice* (102), *with such things* (115), *on abstract subjects* (132), *in a Scientifical method* (133) *for a rule* (135), *to the audience, or readers* (139), *in the search of truth* (140), *in other subjects* (159), *to a considerable degree* (164), *in two ways* (175), *upon trust* (178), *to superstition* (186), *on the contrary* (199), *for a pleasant entertainment for those hours* (210), *for which purpose* (215).

1.		nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	the study of the Mathematicks			*	*	*	*
	the Study of the Mathematicks	*					
	the study of the mathematicks		*	**	**	**	*
	the Study of the mathematicks		*	*	*	*	*

Die Struktur dieser komplexen NP haben auch die folgenden: *turn of Head* (27), *the want of Publick Encouragement* (29), *by its immediate subserviency to some particular Art* (34), *of all parts of human Knowledge* (40), *for the improvement of the Mind* (42), *for their subserviency to other Arts* (44), *their usefulness to the Common-wealth* (46),

the pleasing of our Senses (72), *The most part of Sciences* (78), *the most part of Mankind* (108), *quotation of an Author* (113), *the most part of Authors* (116), *effeminacy of Mankind* (121), *the sport of Orators* (124), *very good diversion for the Fancy* (128), *an imitation of the method of the Geometers* (142), *to some writings of our own Age* (165), *in the several branches of those Sciences* (169), *with the confusion and disorder of other Sciences* (171), *the most profound reverence of the Almighty and wise C(?)reator* (183), *of the motion of the Earth* (187), *an enemy to Religion* (191), *an enemy to true Religion* (196), *friends to Religion* (200). Die NP aus Zeile 183 ist mit einem Fragezeichen versehen, da der erste Buchstabe nicht leserlich war. Ich habe mich an eine spätere Ausgabe gehalten, die mit der Ausgabe von 1721 übereinzustimmen scheint und an dieser Stelle eine Majuskel zeigt (trotzdem ist diese Angabe nicht verlässlich). Alle aufgeführten Schreibungen entsprechen jedenfalls den syntaktischen Bedingungen des Textes, auch wenn sich unter ihnen Adjunkte befinden, für die in dieser Konstruktion wohl keine weitere Beschränkung gilt. Eine andere Besonderheit sind die deverbale Substantive, die in dieser Konstruktion mit einer Majuskel markiert werden: *in other parts of Learning* (24), *better service to Learning* (36), *a habit of clear...Reasoning* (99), *the proper business of the Understanding* (130). Sie passen in das Muster dieser NP, werden aber nicht durchgängig gleich behandelt.

2.		nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
	some short reflections upon the Usefulness of Mathematical Learning	*		*	*	*	*
☞ ☹	some short reflections upon the usefulness of Mathematical Learning			**	**	**	*
	some short reflections upon the Usefulness of Mathematical learning	*	*	**	**	**	*
	some short reflections upon the usefulness of Mathematical learning		*	** *	***	***	*
	some short Reflections upon the Usefulness of Mathematical Learning	*					
	some short Reflections upon the usefulness of Mathematical Learning	*		*	*	*	*
	some short Reflections upon the usefulness of Mathematical learning	*	*	**	**	**	*
	some short Reflections upon the	*	*	*	*	*	*

	Usefulness of Mathematical learning						
--	-------------------------------------	--	--	--	--	--	--

In diesem Tableau gewinnt die falsche Form. Die Beschränkung ‚dev‘ darf keine Rolle spielen, weil der Gewinner eine Majuskel hat. Offensichtlich verstößt er gegen das höchste Kriterium ‚nur rR‘ und widerspricht damit auch dem in 1. aufgeführten Gewinner. Logischerweise ergibt sich aus der Hierarchie die Schreibung, die der in 1. entspricht. Es ist daher nicht möglich, die Variante des ersten Kandidaten zu rechtfertigen.

3.1		nur rR	rR/ kompl	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP	rR/ jede
☞	(T)he aversion of the greatest part of Mankind			**	**	**	*
	(T)he aversion of the greatest Part of Mankind	*		*	*	*	*
	(T)he Aversion of the greatest part of Mankind	*		*	*	*	*
	(T)he aversion of the greatest Part of Mankind	*		*	*	*	*
	(T)he aversion of the greatest Part of mankind		*	**	**	**	*
	(T)he aversion of the greatest part of mankind		*	***	***	***	*
	(T)he Aversion of the greatest Part of mankind	*	*	*	*	*	*
	(T)he Aversion of the greatest Part of Mankind	*					

Die hier untersuchte NP ist Teil einer sehr viel komplexeren, nämlich *The aversion of the greatest part of Mankind to serious attention and close arguing*. Ich teile sie jedoch auf und analysiere sie getrennt, damit die Regelmäßigkeit des ersten und die Unregelmäßigkeit des zweiten Teils besser zum Vorschein kommen.

3.2		dev	rR	Kern/ NP _{+e}	Kern/ NP
	to serious attention and close arguing		**	**	**
	to serious attention and close Arguing	*	*	*	*
☞ ☹	to serious Attention and close arguing		*	*	*
	to serious Attention and close Arguing	*			

Dieses zweite Tableau zeigt den theoretischen Gewinner; die Schreibung im Text ist die des ersten Kandidaten. Die NP als Ganze lässt sich somit auch nicht in einem Tableau rechtfertigen.

Die Schreibungen der folgenden NPs sind gar nicht durch meine bisher aufgestellten Beschränkungen erklärbar. In der Spalte ganz rechts notiere ich Gemeinsamkeiten verschiedenster Ebenen, die eventuell für die Minuskel

verantwortlich sein könnten, wie z.B. lexikalische Felder oder syntaktische Konstruktionen.

1.	<i>the particular advantages</i>	4	
2.	<i>just reason</i>	6	LF 'Geist'
3.	<i>a suitable improvement in them</i>	7	Erweiterung -e
4.	<i>serve as an argument to incite</i>	11	Erweiterung Inf
5.	<i>to a closer and more vigorous pursuit of it</i>	12	Erweiterung -e
6.	<i>the most considerable branch of it</i>	13	Erweiterung -e
7.	<i>the necessity or great usefulness of these</i>	23	Erweiterung -e
8.	<i>this study</i>	26, 32	
9.	<i>a discourse of this nature</i>	48	
10.	<i>their displeasure</i>	50	
11.	<i>an useful truth</i>	52	
12.	<i>consist chiefly in these things</i>	54	lex
13.	<i>In accustoming it to attention</i>	56	
14.	<i>from prejudice, credulity and superstition</i>	61	LF 'Geist'
15.	<i>attentive to the objects which</i>	62	Erweiterung Rel
16.	<i>the same thing</i>	66	lex
17.	<i>The pursuit of it</i>	70	Erweiterung -e
18.	<i>gratify a natural faculty implanted in us</i>	71	LF 'Geist'
19.	<i>the delight is the more pure</i>	75	LF 'Geist'
20.	<i>free from the regret, turpitude, lassitude and intemperance</i>	76	LF 'Geist'
21.	<i>attend sensual pleasures</i>	77	LF 'Geist'
22.	<i>wanting sufficient principles</i>	81	
23.	<i>to pursue its searches</i>	82	
24.	<i>truth may be found</i>	84	LF 'Geist'
25.	<i>furnished with Mathematical knowledge</i>	85	Mod +M LF 'Geist'
26.	<i>more delighted with Mathematical studies</i>	86	Mod +M
27.	<i>than with the unpleasant tasks</i>	87	LF 'Geist'
28.	<i>reclaimed by them from idleness and</i>	89	LF 'Geist'
29.	<i>neglect of learning</i>	90	LF 'Geist'

30.	<i>a habit of thinking, diligence, and attention</i>	93	LF 'Geist'
31.	<i>qualities, which</i>	95	Erweiterung Rel
32.	<i>The second advantage</i>	97	
33.	<i>reaps from Mathematical knowledge</i>	98	Mod +M LF 'Geist'
34.	<i>to Reason closely about quantity</i>	105	
35.	<i>A piece of wit</i>	110	LF 'Geist'
36.	<i>a jest, a smile</i>	113	
37.	<i>from these weighty premises</i>	118	
38.	<i>infer their conclusions</i>	119	LF 'Geist'
39.	<i>This weakness</i>	120	LF 'Geist'
40.	<i>Men of wit</i>	126	LF 'Geist'
41.	<i>(L)ogical precepts</i>	134	
42.	<i>an obstinate and perverse adversary</i>	138	
43.	<i>further than all the Dialectical rules</i>	145	Mod +M
44.	<i>the proper model</i>	146	
45.	<i>and imitate in the regular disposition</i>	148	LF 'Geist'
46.	<i>and gradual progress of our enquiries</i>	149	
47.	<i>uses a method somewhat Analogous to it</i>	153	
48.	<i>their method of demonstrating</i>	154	
49.	<i>the same perfection</i>	160	LF 'Geist'
50.	<i>the natural want of evidence in the things themselves</i>	161	LF 'Geist' lex
51.	<i>to the methodical System of truths</i>	167	
52.	<i>Mathematical knowledge</i>	173	Mod +M LF 'Geist'
53.	<i>frees it from prejudice, credibility, and superstition</i>	174	LF 'Geist'
54.	<i>to examine...things</i>	177	lex
55.	<i>ignorance and superstition</i>	185	LF 'Geist'
56.	<i>given occasion to a calumnious decision</i>	189	LF 'Geist'
57.	<i>is a scandal thrown</i>	193	

58.	<i>to be the best advantage</i>	198	
59.	<i>charm the passions</i>	202	LF 'Geist'
60.	<i>restrain the impetuosity of imagination</i>	203	LF 'Geist'
61.	<i>from error and prejudice</i>	205	LF 'Geist'
62.	<i>error, confusion and false Reasoning</i>	206, 207	LF 'Geist'
63.	<i>the delightfulness of them</i>	212	Erweiterung -e
64.	<i>to make solitude</i>	213	
65.	<i>as exercise is</i>	216	
66.	<i>to shew their vast extent</i>	218	
67.	<i>Usefulness in other parts of knowledge</i>	219	LF 'Geist'

Syntaktischer Art sind die Bemerkungen *Erweiterung -e* und *Erweiterung Rel* – sie besagen, dass der NP eine nicht-erweiterbare NP bzw. ein Relativsatz folgt, was eventuell die Majuskel unterbinden könnte. Für die erste Beobachtung liefert der Text kein Gegenbeispiel, für die zweite allerdings schon. Weitere Besonderheiten liefert die syntaktische Funktion ‚Mod‘, die hin und wieder eine Majuskel erhält. Dies geschieht vor allem im Zusammenhang mit ‚wissenschaftlichem‘ Vokabular, wie z.B. *Mathematical, Scientific* und *Dialectical*. Bei der Verwendung eines dieser Modifikatoren wird der von ihm spezifizierte Kern scheinbar nicht mehr ausgezeichnet. Auf der semantischen Ebene kennzeichne ich einige Kerne mit ‚lex‘ – für sie gilt die lexikalische Blockierung für einzelne Lexeme. Andere werden mit dem Kürzel ‚LF Geist‘ versehen – sie können alle einem lexikalischen Feld zugeordnet werden, das geistige Vorgänge, Verfassungen und Zustände umschreibt.

Dies sind nur Versuche einer weiteren Strukturierung der Ausnahmen, die sich sicherlich noch genauer untergliedern lassen. Fest steht aber, dass immer noch eine ganze Menge an Schreibungen übrig bleibt, die keinerlei Gemeinsamkeiten aufweisen und hier als irregulär aussortiert werden müssen.

Unter Vernachlässigung der zahlreichen Ausnahmen ergibt sich für Arbuthnot dieses letzte Textprofil:

rR/jede << Kern, +e, rR << rR/kompl << -Val << dev << nur rR << -Ref, lex

7. Sonderfälle

Unter diesem Titel möchte ich die Fälle betrachten, die ich im Laufe der Analysen vorerst aussortiert und mit einem * in der linken Spalte der Bewertungstabelle markiert habe. Darunter finden sich die folgenden Präpositionalgruppen: *in particular*, *in order*, *in the least*, *in common (with those)*, *in general*, *at length*, *at least*, *at last*, *at most*. Die Funktion, die sie erfüllen, würde ich für *in particular*, *in the least*, *in general*, *at length*, *at least*, *at last* und *at most* als adverbial bezeichnen, *in order (to)*, nimmt die einer (komplexeren) Präposition ein und *in common (with)* fungiert als Adjektiv. Sind die Kerne in der nominalen Nute wirklich erweiterbar? Die PP *in the least* scheint dafür zu sprechen, während so etwas wie *?at great length* nur sehr eingeschränkt und **in the particular* gar nicht denkbar wäre. Die Kerne, die als nicht-erweiterbar gelten, können keine Majuskel erhalten. Für die anderen ist die Großschreibung generell durch die semantische Verblässung und die damit nicht mehr vorhandene Referenz ausgeschlossen. Sicher ist wohl, dass der Status der Kerne nicht ganz klar ist, da die semantische Verblässung keine momentane Angelegenheit, sondern ein Prozess ist. In einem Porträt, das einen festen Zeitpunkt schildert, kann dies so nicht zur Geltung kommen – wie man hier sieht, schlagen sich Veränderungen in der Variation nieder.

Die gleiche Feststellung lässt sich auch für die PP *in vain* machen, die man problemlos zu den anderen zählen könnte. Dagegen spricht aber das Auftreten des Kerns mit Majuskel im gleichen Text, nämlich in dem von Burnet (Kapitel 6.3.). Die beiden Kontexte liefern keinen Hinweis auf Gründe einer unterschiedlichen Behandlung:

I can never believe GOD bestowed these noble and glorious Instincts **in vain**; but that, on the contrary, we shall be freed from our dull Imprisonment here, and launch into new Light and Happiness eternal (556-573).

To what Purpose then is this Force and Vigour of the Mind endeavouring to break through the Bonds and Limits of Life? **In Vain** has GOD and Nature given us Wings, to creep upon all Four and sweep the Ground, and not to mount on high (602-617).

Denkbar wäre einzig die verschiedene Position im Satz: Im zweiten Kontext nimmt das Element die Defaultposition des Subjekts ein, die nicht leer bleiben darf. Das eigentliche Subjekt wird durch die Inversion an die Stelle nach dem Verb bewegt. Vielleicht sorgt die Füllung dieser Position bei der zweiten Schreibung für die Majuskel. Die PP ist auch hier nicht von der Valenz des Verbs gefordert, macht aber die Inversion erst möglich bzw. das Subjekt ‚beweglich‘.

Ein zweiter interessanter Aspekt, der sich durch alle Analysen zieht, ist die Schreibung der Lexeme *thing* und *one*, für die ich eine lexikalische Blockierung angenommen habe.

Im Oxford English Dictionary (kurz: OED) findet man unter dem Suchbegriff *every thing* folgende Angaben: “17. *any thing, every thing, no thing, some thing* (in which *thing* is an unemphatic stressless use of sense 7 or 11), are now written each as one word”, und unter dem Eintrag für das zusammengeschiedene Pronomen diese Information:

1.a. A combination of EVERY (sense 1) and THING. As in *anything, something, nothing*, the subst. element has usually no definable meaning, the compound being equivalent to a neuter absol. use of the adj. The distributive sense etymologically belonging to the word is often absent, its force being merely collective; hence it is the current substitute for *all* (absol.), *all things*, which in most contexts are now somewhat formal. Often followed by adj., as ***everything good*** = ‘all that is good’. Formerly written as two words; this is now rare, exc. where the two words are used without modification of sense.

Sobald die konkrete Bedeutung der beiden Bestandteile keine Rolle mehr spielte, wurden sie scheinbar zu einem Wort zusammengefügt. Drei meiner zehn ausgewählten Texte weisen zu *every thing* die Variation *every Thing* auf (Baxter: Z. 758, Melon: 362, Phillips: 362), wobei der Kern im letzten Beispiel aber referenziell und die Majuskel damit berechtigt ist: *I performed every Thing and Circumstance Your Lordship directed me to do,...* (Phillips: 362-268). Auch in den beiden anderen Fällen scheint der Kern seine konkrete Bedeutung noch nicht vollständig verloren zu haben, so dass für den Drucker eine Rechtfertigung besteht. Dies bleibt aber nur zu vermuten.

Eine Blockierung der Majuskel durch das Lexikon wird dadurch bestätigt, dass *thing* auch in anderen Kontexten häufig kleingeschrieben ist. Im Vergleich stehen die beiden Varianten in einem Verhältnis von 20 mal *thing* zu 22 mal *Thing*, d.h. die Majuskelschreibung überwiegt nur knapp. Wie zu erwarten, findet sie sich in Kontexten, in denen der Kern eigenständig und referenziell ist, während das kleingeschriebene Gegenstück vor allem nach *some* und *any* auftritt, und nach *no* sogar in allen Fällen zu einem Wort verbunden wird. Rein von der Anzahl her gesehen, lässt sich nicht sagen, was die markierte und was die unmarkierte Schreibung ist. In einem pronomenhähnlichen Kontext wäre es unangebracht, von der kleingeschriebenen Variante als Ausnahme zu sprechen, gerade wenn diese sogar im gleichen Text auch als zusammengeschiedenes Wort auftritt. Entscheidend in dieser Angelegenheit ist wohl der Grad der semantischen Verblässung für den Schreiber. Hat der Kern noch ein

gewisses Maß an Referenzialität, so wird er mit einer Majuskel versehen; wird er kollektiv oder pronominal gebraucht, erhält er keinen Großbuchstaben.

Eine ähnliche Problematik wirft das Lexem *one* auf, für das im Kontext von *every* und *any* ebenfalls eine Entwicklung zum Pronomen ersichtlich ist. Das OED liefert zu der zweiwortigen Variante folgende Anmerkung:

c. pron. Everybody; sometimes written as one word. The pron. referring to *every one* is often *pl.*: the absence of a sing. pron. of common gender rendering this violation of grammatical concord sometimes necessary.

Die Aussage, das Pronomen würde manchmal als ein Wort geschrieben, lässt darauf schließen, dass *every one* durchaus der Normalfall war.

Im Vergleich zu *every thing* fällt auf, dass eine Großschreibung im Zusammenhang mit *every* und *any* in meinem Textkorpus gar nicht belegt ist. Meiner oben aufgestellten Hypothese folgend hieße das, dass *one* mehr an Referenzialität verloren hat als *thing*. Dies erscheint auf den ersten Blick einleuchtend, denn wenn man die beiden Lexem vergleicht, ist der konkrete Gebrauch von *thing* öfter angemessen als der von *one*.

Eine letzte, seltener verwendete Schreibung, die ich abschließend anführen möchte, ist das Muster *of his own*, im Text von Defoe in den Konstruktionen *with able Seamen of his own* und *Seamen of their own*. In Kapitel 6.1. habe ich diese beiden PPs aus der Analyse ausgeklammert. Die anaphorische Tilgung scheint nicht das richtige Kriterium zu sein, andererseits kann man *own* auch nicht einfach als Kern bezeichnen. Auch hierfür greife ich auf den OED-Eintrag bezüglich *own* zurück:

A. adj.

That is possessed or owned by the person or thing indicated by the preceding noun or pronoun. [...]

B. pron.

1. Following a possessive. **a.** That which belongs to a person; one's own possessions, kinsfolk, etc. (according to context). **b.** One's beloved, one's darling. Cf. sense A. 1b. Now *arch.* and *regional.*

2. to hold (or **maintain**) *one's own*: to maintain one's position against opposition or attack; not to lose strength or suffer defeat.

3. of one's (or **a person's**) *own*: that is one's (or a person's) own; belonging to oneself (alone); peculiar to oneself. [...]

Die Erläuterung unter B.1.a. ist für den Kontext in Defoe's Text die zutreffende. Das Wort *own* steht folglich für das Land, mit *Seamen of his own* wird die Flotte des eigenen Königreiches bezeichnet. Syntaktisch gesehen handelt es sich bei diesem Wort um ein Pronomen, das aber dennoch erweiterbar ist, es entsteht ein Konflikt zwischen Majuskel

und Minuskel. Die verwendete Schreibung, die nirgendwo widerlegt wird, betrachte ich als eine im Lexikon festgeschriebene Wendung.

8. Die Textprofile im Vergleich

Nachdem nun die Sonderfälle geklärt sind, möchte ich auf die Textprofile zurückkommen und einige vergleichende Schlussfolgerungen ziehen. Dies geschieht unter drei Gesichtspunkten: zuerst betrachte ich die einzelnen Beschränkungen, zweitens die Textsorten und drittens gehe ich der zeitlichen Dimension und damit der Frage einer chronologischen Entwicklung auf den Grund. Einen Überblick über alle Textprofile (hier in chronologischer Ordnung) gebe ich im Voraus:

1721 PHILLIPS

Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR << rR/kompl << nur rR << -Val << -Ref, dev, lex

1721 ARBUTHNOT

rR/jede << Kern, +e, rR << rR/kompl << -Val << dev << nur rR << -Ref, lex

1723 SIMON

Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR << -Val << dev

1724 HAYWOOD

Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR << -Val << rR/kompl << nur rR, dev, (deadj), -Ref, lex

1725 SYMMONS

Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR << -Val << dev, -Ref, lex

1728 BRUNET

Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR << -Val << dev, -Ref, lex

1729 DEFOE

Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR << rR/kompl. << nur rR << -Val << dev, -Ref, lex

1738 MELON

Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR << -Val << nur rR << rR/kompl. << -Ref, dev, lex

1740 ABLANCOURT

Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR << rR/kompl << nur rR << -Val << dev, -Ref, lex

1740 BAXTER

Kern, +e, rR << rR/jede << nur rR << rR/kompl << -Val << dev, (deadj), -Ref, lex

Nicht in allen Profilen spielen alle Beschränkungen eine Rolle, und in ihrer Hierarchie sind sie für fast jeden Text individuell angeordnet. Es gleichen sich jedoch die Profile von Simon, Symmons und Baxter; in diesen drei Ausschnitten kommen auch die Beschränkungen für komplexe NPs (rR/jede, rR/kompl., nur rR) nicht zum Tragen. (Vermutlich hätte sich bei der Analyse einer größeren Textmenge etwas anderes ergeben.) Der Default ist für alle Profile gleich (Kern/NP, Kern/NP_{+e}, rR), in fünf der zehn Fälle folgt darauf die Valenzbeschränkung, in vier der fünf verbleibenden Fälle nimmt diese eine recht hohe Position ein. Die Behandlung von Adjunkten scheint also sehr unterschiedlich gehandhabt zu werden. Die Beschränkung ‚rR/jede‘, die für die Markierung aller Kerne in komplexen NPs sorgt, ist nur in den Profilen von Arbuthnot und Baxter wichtig. In letzterem steht sie sogar über dem Default, wobei natürlich gesagt werden muss, dass sie im Prinzip die gleiche Anforderung stellt wie der Default: ‚rR/jede‘ sorgt dafür, dass in einer komplexen NP jeder Kern markiert wird – das Setzen von zwei Sternchen in der Spalte ‚Kern/NP‘ für zwei nicht-markierte Kerne hat aber den gleichen Effekt. Die Beschränkung dient also nur der Vollständigkeit und fungiert als Gegenpol zu ‚nur rR‘. ‚nur rR‘ ist nie die höchste syntaktische Beschränkung; allerdings fallen hier zwei Profile deutlich aus dem Rahmen: Im Text von Arbuthnot steht dieses Kriterium höher als ‚dev‘, und bei Haywood befindet sich ‚nur rR‘ auf gleicher Höhe mit den semantischen Kriterien!

Im Normalfall sind die semantischen Bedingungen jedoch markierter als die syntaktischen, so wurde die Idee der Trennung zwischen Syntax und Semantik ja auch anfangs von mir entwickelt. Die drei Kriterien ‚dev‘, ‚-Ref‘ und ‚lex‘ erhalten in der Auszählung immer den Wert 1, da es keine Abweichungen gibt; sie lassen sich daher nicht weiter differenzieren. Für den Drucker bedeuten sie den größten kognitiven Aufwand. Die Texte von Melon und Baxter sind die einzigen Profile, in denen ‚rR/kompl‘ höher positioniert ist als ‚nur rR‘. Generell scheint die Markierung am rechten Rand wichtig zu sein, zu viele Majuskeln sind aber untersagt. Die von mir neu aufgestellte Beschränkung zur Wortbildung aus Adjektiven ist in den Texten von Haywood und Baxter angebracht; hier steht sie auf der gleichen Ebene wie ‚dev‘. Bei

Arbuthnot wiederum spielt ‚dev‘ gar keine Rolle – der Textausschnitt weist keine deverbale Substantive auf.

Ein Vergleich der verschiedenen Textsorten liefert einige Gemeinsamkeiten. Die politischen Essays gleichen sich im Default und in den markiertesten Beschränkungen, die Hierarchie dazwischen ist aber ganz unterschiedlich. Zu den religiösen Abhandlungen lässt sich sagen, dass sie sehr regulär ausfallen und ihre Profile aus nur wenigen Beschränkungen bestehen; komplexe NPs werden hier nicht gesondert behandelt. Im Gegensatz dazu sind die beiden Novellen nicht besonders gut zu vergleichen, da eine von ihnen zu den Texten mit einem ‚verkürzten‘ Profil gehört. Für die zwei Texte in Dialogform ist ersichtlich, dass ‚-Val‘ direkt vor den markierten semantischen Beschränkungen steht – der Adjunktstatus nimmt hier eventuell einen höheren Stellenwert für die Majuskelunterbindung ein. In den Briefen weist die GKS eindeutig die größten Unterschiede auf. Die Hierarchien ähneln sich nur im Default und in den markierten Beschränkungen, lassen sich aber generell aufgrund der viele Ausnahmeschreibungen bei Arbuthnot schlecht vergleichen. Hier sticht einzig die Beschränkung ‚dev‘ ins Auge, die nicht so wichtig ist wie die anderen semantischen Kriterien. In meiner Analyse des Textes hatte ich bereits angemerkt, dass deverbale Substantive hier nicht durchgängig mit einer Minuskel versehen werden. Die Schreibung von Briefen ist natürlich eine sehr individuelle Sache, so dass es hier große Abweichungen von der Norm gab; allerdings sind beide der hier untersuchten Briefe durch die Hände eines Druckers und somit durch eine ‚GKS-Kontrolle‘ gegangen.

Eine chronologische Entwicklung durch die Texte hindurch ist nicht zu erkennen, sie wird durch die Ähnlichkeit der Profile von Defoe (1729) und Ablancourt (1740) gewissermaßen widerlegt. Der Text mit den meisten Unregelmäßigkeiten stammt aus dem Jahre 1740, es gibt also keine Tendenz zur Regularisierung durch die Zeit. Eine solche Entwicklung würde auch den Erwartungen widersprechen, denn schließlich war die GKS in der Mitte des 18. Jhs. schon an einem Punkt angelangt, an dem die Verwendung von Großbuchstaben stetig abnahm.

Dies sind die Schlüsse, die sich aus den Profilen der zehn Texte ziehen lassen. Wenn sie auch nicht ganz handfest sind, so liefert diese Arbeit dennoch einen Abriss der GKS in den Jahren 1720 bis 1740.

9. Fazit

In der vorliegenden Arbeit habe ich die Grundannahmen der deutschen GKS auf das System der englischen Graphie in der frühen Neuzeit übertragen und eine Analyse in drei Schritten formuliert, nach der ich den Textkorpus von zehn Texten à 1500 Wörtern ausgewertet habe. Die Konstituentenanalyse bot dabei den Überblick über die Verteilung der Majuskeln und die Verhältnisse von regulären und nicht-regulären Schreibungen in den Textauschnitten. Mithilfe der Grundannahmen konnte ich Kriterien entwickeln, die in einer Bewertungstabelle angewendet wurden und zu der Aufstellung von Hierarchien hinführten. Diese bildeten das Fundament für die OT-Tableaus, in denen sich fast alle Schreibungen problemlos darstellen ließen. Die individuellen Textprofile und die Vergleiche, die aus ihnen gezogen werden können, konstituieren das Ergebnis meiner Arbeit.

Im Verlauf der Analyse hat sich jedoch herausgestellt, dass man die verschiedenen Ebenen der Orthographie mit dem OT-Modell vermutlich nicht so leicht in den Griff bekommt. Wollte man ein Schriftsystem in einem Tableau erklären, so müssten ja alle Kategorien darin erfasst sein. Hierbei stellt sich zunächst das Problem der Ordnung der Kategorien untereinander – sind die NPs die höchstrangigen Konstituenten? Welche Rolle spielen die Prädikate, welche die Modifikatoren usw., und an welcher Stelle findet sich die Textausgliederung? Hier wäre erstmal eine Analyse der einzelnen Kategorien nötig und die Regularität ihrer Schreibungen zu überprüfen. All das ist interessant, würde aber den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

Im Hinblick auf die nominalen Gruppen, auf die ich mich hier konzentriert habe, stellt ein OT-Tableau folgende Aspekte dar: Auf der Eingabeseite finden sich die verschiedenen Varianten der GKS, in denen die Majuskeln unterschiedlich gesetzt sind. Als Filter dienen die syntaktischen und semantischen Kriterien. Sie erzeugen schließlich die Form, die die syntaktische Struktur des Satzes am besten widerspiegelt und sie damit für den Leser interpretierbar macht. So ermöglicht es die OT, die Zusammenhänge zwischen Sprach- und Schriftstrukturen darzustellen.

In seiner Veröffentlichung *Die Graphematik des Deutschen* (2005) kritisiert Neef die nicht vorhandene „oberflächentreue Wirkung“ von derivationellen Regeln und ergänzt:

Gleiches gilt im Übrigen für die Nachfolgetheorie der derivationellen generativen Phonologie, nämlich die Optimalitätstheorie, die zwar mit Beschränkungen für Oberflächenrepräsentationen statt mit derivationellen Regeln arbeitet, aber diese Beschränkungen sind hierarchisch geordnet und damit auch nicht oberflächentreu und mithin nicht falsifizierbar (Neef: 44).

Offensichtlich gilt das nicht für die hier vorgestellte Analyse, denn von einer Tiefenstruktur kann auch hier nicht die Rede sein. Die Abbildung des sprachlichen Wissens auf die graphischen Oppositionen, d.h. die Zuordnung von Klein-/Großbuchstaben und syntaktischen Sprachstrukturen erfolgt auf einer Ebene und ohne „abstrakte Zwischenrepräsentationen von fragwürdigem Status“ (Neef: 44). Bezüglich der Ordnung der OT-Beschränkungen lässt sich genau das bestätigen, was Neef über die von ihm aufgestellten Teilregeln postuliert: „Dabei wird die Ordnung innerhalb einer Regel immer explizit über die Vergabe von Defaultkennzeichnungen festgelegt sein“ (Neef: 45). Eben über diesen Kontrast Default/Markiertheit läuft auch in der Orthographieanalyse mit OT die Aufstellung der Hierarchie ab. Es gibt damit keinen gravierenden Unterschied zu den Teilregeln in Neefs Rekodierungsmodell. Was seiner Meinung nach für das Rekodierungsmodell und gegen die OT spricht, lässt sich durch die oben angewandte Analyse widerlegen:

Weil die Überführung von einer Repräsentation in eine andere immer in einem Schritt passiert, kommt auch keine Ordnungsproblematik auf, sodass weder [...] noch Regeln in eine bestimmte, extrinsisch festzulegende Reihenfolge gebracht werden müssen. Damit sind die Korrespondenzregeln oberflächentreu und falsifizierbar (Neef: 44 f.).

Die beiden Eigenschaften ‚oberflächentreu‘ und ‚falsifizierbar‘ lassen sich ohne Zweifel auf die hier vorgestellte Methode übertragen, die Beanstandungen vonseiten Neefs erweisen sich als unbegründet.

Das OT-Modell hält der hier vorgebrachten Kritik stand. Durch meine Arbeit ist noch einmal deutlich geworden, dass die Optimalitätstheorie eine ansprechende Möglichkeit bietet, die Graphie einer Sprache angemessen zu erklären.

Literaturverzeichnis

Coles, Elisha (1674): *The compleat English schoolmaster: or the most and easie method of spelling English*. Facs. repr. d. Ausgabe 1967. Menston, England: Scolar Press.

Görlach, Manfred (1994): *Einführung ins Frühneuenglische*. Heidelberg: Universitätsverlag C.Winter.

Maas, Utz (1991): „Die Rechtschreibung als wissensbasiertes System“ – In: *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie*. 13-39.

Maas, Utz (1995): „Einige Grundannahmen zur Analyse der Groß- und Kleinschreibung im Deutschen, insbesondere zu ihrer Grammatikalisierung in der Frühen Neuzeit“ – In: G. Lerchner u.a. (Hrsg.): *Chronologische, areale und situative Varietäten des Deutschen in der Sprachhistorie*. Frankfurt: Lang. 85-100.

Maas, Utz (2003): *Orthographie und Schriftkultur (nicht nur im Deutschen)*. Arbeitsskript zur Vorlesung im SS 2003. Osnabrück: in Kommission bei der Buchhandlung zur Heide.

McCarthy, John (2002): *A thematic guide to Optimality Theory*. Cambridge: Cambridge University Press.

Neef, Martin (2005): *Die Graphematik des Deutschen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

OED Online. <http://dictionary.oed.com>. Zugang freigeschaltet über das DBIS der Universitätsbibliothek Osnabrück.

Osselton, N.E. (1985): „Spelling-Book Rules and the Capitalization of Nouns in the Seventeenth and Eighteenth Centuris“ – In: M.-J. Arn und H. Wirtjes (Hrsg.): *Historical and Editorial Studies in Medieval and Early Modern English*. Groningen: Wolters-Noordhoff. 49-62.

Textkorpus:

Ablancourt, sieur d'. *Health restor'd, or, the triumph of nature, over physick, doctors, and apothecaries. In twelve entertaining conversations. Plainly evincing by reason, nature, and philosophy, the absurdity and inconsistency of the practice of physicians; ... To which is added, an essay on regimen.* The second edition London, 1740. Based on information from *English Short Title Catalogue. Eighteenth Century Collections Online*. Gale Group. <http://galenet.galegroup.com/servlet/ECCO>. Gale Document Number: CW108108553.

Arbuthnot, John. *An essay on the usefulness of mathematical learning, in a letter from a gentleman in the city to his friend in Oxford.* The second edition Oxford, 1721. Based on information from *English Short Title Catalogue. Eighteenth Century Collections Online*. Gale Group. <http://galenet.galegroup.com/servlet/ECCO>. Gale Document Number: CW108323837.

Baxter, Andrew. *Matho: or, the cosmotheoria puerilis, a dialogue. In which the first principles of philosophy and astronomy are accommodated to the capacity of young persons, ... Translated, and enlarged by the author. In two volumes. ... Vol. 1.* London, 1740. 2 vols. Based on information from *English Short Title Catalogue. Eighteenth Century Collections Online*. Gale Group. <http://galenet.galegroup.com/servlet/ECCO>. Gale Document Number: CW107295168.

Burnet, Thomas. *De statu mortuorum & resurgentium tractatus. Of the state of the dead, and of those that are to rise. Translated from the Latin original of Dr. Burnet, ... By Matthias Earbery, ... In two volumes.* The second edition Vol. 1. London, 1728 [1729]. 2 vols. Based on information from *English Short Title Catalogue. Eighteenth Century Collections Online*. Gale Group. <http://galenet.galegroup.com/servlet/ECCO>. Gale Document Number: CW118909698.

Defoe, Daniel. *The advantages of peace and commerce; with some remarks on the East-India trade.* London, 1729. Based on information from *English Short Title Catalogue. Eighteenth Century Collections Online*. Gale Group. <http://galenet.galegroup.com/servlet/ECCO>. Gale Document Number: CW104348765.

Haywood, Eliza Fowler. *The injur'd husband; or, the mistaken resentment. A novel. Written by Mrs. Eliza Haywood.* The third edition Dublin, 1724. Based on information from *English Short Title Catalogue. Eighteenth Century Collections Online.* Gale Group. <http://galenet.galegroup.com/servlet/ECCO>. Gale Document Number: CW10943 1400.

Melon, Jean François. *A political essay upon commerce. Written in French by Monsieur M*** Translated, with some annotations, and remarks. By David Bindon, ...* Dublin, 1738. Based on information from *English Short Title Catalogue. Eighteenth Century Collections Online.* Gale Group. <http://galenet.galegroup.com/servlet/ECCO>. Gale Document Number: CW103784687.

Philips, John. *Mr. Phillips's letter and representation to the Right Honourable the Lord Harcourt. With an account of the cruel treatment Mr. Phillips has met with from Sir John Walter Bart.* London, 1721. Based on information from *English Short Title Catalogue. Eighteenth Century Collections Online.* Gale Group. <http://galenet.galegroup.com/servlet/ECCO>. Gale Document Number: CW123964161.

Simon, Richard. *De statu mortuorum: an historico-theological dissertation concerning the state of the dead. By Monsieur Simon, ... Made English, by Mr. Morgan.* London, 1723. Based on information from *English Short Title Catalogue. Eighteenth Century Collections Online.* Gale Group. <http://galenet.galegroup.com/servlet/ECCO>. Gale Document Number: CW123103040.

Symmons, novelist. *The whimsical lovers: or, Cupid in disguise. A novel. By Mr. Symmons.* London, 1725. Based on information from *English Short Title Catalogue. Eighteenth Century Collections Online.* Gale Group. <http://galenet.galegroup.com/servlet/ECCO>. Gale Document Number: CW109475128.

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe.

Ort, Datum

Unterschrift